Nr. 340. — 1899.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 9. November 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Krieg in Südafrika.

Obwohl die Engländer selbst mittheilen, daß jede Eisenbahn- und Drahtverbindung mit Ladysmith gänzlich abgeschnitten ist, bringen sie fortgesetzt Nachrichten über neue siegreiche Kämpfe, welche sie dort vollführt haben; das neueste derartige Telegramm meldet sogar einen Sieg, bei welchem 2000 Buren gefangen sein sollen, dazu wird behauptet, die Burengeschütze seien schlecht montirt und nicht stark genug, um Kimberley, Ladysmith und Mafeking zu beschießen, die englische Defensive halte deshalb ihre Positionen überall fest. Sicher ist bei diesen Meldungen viel Uebertreibung, andererseits unterliegt es keinem Zweifel, daß die Lage der Buren in nächster Zeit schwieriger werden dürfte, denn täglich dürften die Transportschiffe mit den englischen Verstärkungen eintreffen und zwar werden bis zum 12. d. M. 21 Schiffe mit 20 237 Mann und mehreren Batterien erwartet. — Inzwischen taucht auch wieder das Gerücht auf, Rußland, Frankreich und Spanien hätten gemeinsam auf eine schiedsgerichtliche Entscheidung in der Transvaalfrage gedrängt, Deutschland habe dabei aber seine Mitwirkung abgelehnt. Offiziös wird dies aber von Berlin aus bestritten. Gestern hat das englische Kriegsministerium folgende Depesche des Generals Buller aus Kapstadt erhalten: Heute Nachmittag 1 Uhr ist mir durch Vermittlung des Gouverneurs von Natal folgendes von gestern datirtes Telegramm des in Estcourt kommandirenden englischen Generals zugegangen: „Als am Freitag die Feindseligkeiten bei Ladysmith eingestellt waren, wurde noch an diesem Tage auf Verlangen des Bürgermeisters von Ladysmith von dem General White an Joubert eine Mittheilung gesandt, in welcher Joubert ersucht wurde, zu gestatten, daß die Nichtkombattanten, die Kranken und die Verwundeten nach Süden abziehen dürften. Joubert lehnte dieses Ansuchen ab, gestattete aber, daß sich die Leute in ein besonderes Lager vier Meilen von Ladysmith entfernt begeben dürften. Die Bevölkerung der Stadt weigerte sich, dieses Angebot Jouberts anzunehmen, somit verließen gestern nur die Kranken, die Verwundeten und wenige Ortsansässige die Stadt. Gestern wurden nur wenige Schüsse zwischen den Vorposten gewechselt. Bei dem Bombardement vom Freitag fielen einzelne Granaten in das Hospital, auch in das Hotel fiel eine Granate zur Frühstückszeit und platzte, es wurde jedoch Niemand verletzt. Ueberhaupt ist bisher durch die Granaten in der Stadt nur ein Kaffer am Mittwoch getödtet worden. Am Freitag führten die Truppen unter General Brocklehurst in der Richtung auf Dewdrop eine schneidige Aktion aus; sie trieben die Buren eine beträchtliche Strecke zurück und brachten ein Geschütz derselben zum Schweigen. Ein weiteres Gefecht fand am Isimbulwana-Berge statt. Die englischen Verluste beliefen sich insgesamt auf 8 Todte und etwa 20 Verwundete. 98 Mann, welche bei Dundee verwundet und uns zugesandt wurden, sind am Sonnabend hier eingetroffen. Sie befinden sich alle wohl. Unsere Position wird hier jetzt für vollkommen sicher gehalten, sie ist in den letzten 24 Stunden erheblich verstärkt worden. Die Bevölkerung hat ihre Wohnungen verlassen und hält sich in bombensicheren Räumen auf. Vorräthe aller Art sind reichlich vorhanden. Hauptmann Knapp und Leutnant Brabant sind bei der Aktion am Freitag gefallen. Das Vorstehende ist der Wortlaut eines Telegramms des Preßzensors, welches ein Kaffernläufer nach Estcourt gebracht hat." Weitere amtliche Nachrichten liegen nicht vor.

Aus **Kimberley** liegt endlich wieder einmal eine Nachricht vor, die allerdings auch schon vom 1. d. Mts. datirt. Danach ist die Lage für die englische Besatzung recht bedenklich. Die Meldung besagt: Die Kimberley belagernden Buren sind durch 1500 Mann verstärkt worden, die von Mafeking her kamen. Die Belagerer sind hauptsächlich damit beschäftigt, die Baulichkeiten außerhalb der Stadt zu zerstören. Heute brachten sie das der De Beers-Gesellschaft gehörende Dynamitlager, das sich sieben Meilen von der Stadt entfernt befindet, zur Explosion; 35 Tons Dynamit explodirten mit fürchterlichem Knall.

Aus **Kapstadt** wird gemeldet, daß mehrere englische Truppentransportschiffe seit drei Tagen überfällig sind. Das Schiff „Urania", an dessen Bord sich Artillerie befand, ist gescheitert.

Weitere Nachrichten melden:

Estcourt, 5. November. Der Panzerzug, der gestern über die Tugela-Brücke fuhr, fand, daß Colenso sowie die Chaussee und die Eisenbahnbrücke über den Tugela unbeschädigt waren. Eine starke Abtheilung Freistaat-Buren wurde sechs Meilen nördlich von Colenso bemerkt; es waren vermuthlich solche, die am Freitag mit englischen Truppen aus Ladysmith im Gefechte gewesen waren und schwere Verluste erlitten hatten. Gerüchtweise verlautet, Afrikander aus Natal hätten an diesem Gefecht auf Seiten der Buren theilgenommen.

Orange River Station, 5. November. Wie verlautet, haben die Buren einen der Pfeiler der Brücke über den Modder River zerstört. Nach Gerüchten aus Hopetown scheinen die Buren einen Angriff auf das dortige englische Lager zu machen.

Museum für Arbeiterwohlfahrt.

Im Etat des Reichsamts des Innern für das Rechnungsjahr 1900 ist die Errichtung eines Museums für Arbeiterwohlfahrt vorgesehen, welches zunächst und hauptsächlich zur Förderung der Unfallverhütung bestimmt ist, daneben aber auch der Wohnungshygiene und der Nahrungsmittelhygiene dienen soll. Da eine allmälige Entwickelung der Einrichtung beabsichtigt wird, so werden für das Jahr 1900 zunächst nur die Kosten für den Erwerb eines unweit der Technischen Hochschule in Charlottenburg belegenen Grundstücks und für die Errichtung eines kleinen, einfachen Verwaltungsgebäudes beantragt. Später sollen an dieses ein Hörsaal für populäre Vorträge und Demonstrationen, sowie Räumlichkeiten für eine zur Benutzung der Interessenten bestimmte Fachbibliothek angebaut werden. Im Uebrigen sollen auf dem Grundstück nach Bedarf einfache Gebäude nach dem Pavillonsystem zur Aufnahme der Ausstellungsgegenstände errichtet werden. Die Beschaffung dieser Gegenstände wird im Allgemeinen ohne Kosten für die Verwaltung in der Weise erfolgen können, daß einzelnen Arbeitgebern, Erfindern oder Fabrikanten neuer Einrichtungen für Unfallverhütung unentgeltlich Räume zur Verfügung gestellt werden, in denen sie die von ihnen eingeführten oder hergestellten Einrichtungen dieser Art zur öffentlichen Kenntniß bringen können. Den Fabrikanten und Erfindern wird auf diese Weise eine Gelegenheit geboten, brauchbare Unfallverhütungseinrichtungen vor einem Publikum solcher Interessenten zur Anschauung zu bringen, die als Käufer der Ausstellungsgegenstände in Betracht kommen. In ähnlicher Weise wird auch den Berufsgenossenschaften Gelegenheit zur Ausstellung geboten werden. Diese Einrichtung bietet für die Verwaltung des Museums den großen Vortheil, daß sie nicht einen Bestand von Maschinen und Modellen anhäuft, die naturgemäß mit der Zeit überholt werden und veralten, vielmehr können, sobald dieser Fall eintritt, die Gegenstände dem sie ausstellenden Eigenthümer zurückgegeben und durch neuere Erfindungen ersetzt werden. Für eine sorgfältige Auswahl der auszustellenden Gegenstände, wobei insbesondere ihre Zweckmäßigkeit und die Anschaffungskosten zu erwägen sind, würde durch die Verwaltung gesorgt werden. Die Einrichtung einer Kraftstelle wird es ermöglichen, Modelle und Maschinen in gebrauchsfähigem Umfange auch in Betrieb vorzuführen.

Nach ähnlichen Gesichtspunkten sollen auch die Ausstellungen für Wohnungs- und Nahrungsmittel-Hygiene angelegt und fortlaufend nach dem neuesten Stande der Praxis und der Wissenschaft entwickelt werden. Nach Maßgabe der verfügbaren Mittel läßt sich die Pflege weiterer Zweige der Arbeiterwohlfahrt angliedern.

Der Hauptnachdruck ist jedoch zunächst auf die Förderung der Unfallverhütung zu legen, welche eine der wichtigsten Aufgaben der Arbeiterfürsorge bildet. Daß hier durch eine fortlaufende Ausstellung von neuen und nachahmenswerthen Einrichtungen überaus wirksame Anregungen gegeben werden können, ist eine Ueberzeugung, die seit der im Jahre 1889 in Berlin veranstalteten „Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung" immer allgemeiner geworden ist.

Dadurch, daß den zu Berufsgenossenschaften vereinigten Unternehmern durch die neuere sozialpolitische Gesetzgebung eine bedeutend erweiterte Entschädigungspflicht für die Folgen der Betriebsunfälle auferlegt ist, hat die Unfallverhütung mächtige neue Antriebe bekommen. Den Berufsgenossenschaften sind gleichzeitig weitgreifende Machtbefugnisse beigelegt, vermöge deren sie die ihnen angehörenden Unternehmer zwingen können, die von der Berufsgenossenschaft für gut befundenen Unfallverhütungseinrichtungen in ihren Betrieben zu treffen. Wenn hiernach die Berufsgenossenschaften und die Unternehmer sowie selbstverständlich auch die Arbeiter das Bedürfniß und die Pflicht haben, sich die Unfallverhütung angelegen sein zu lassen, so wird ihnen das vom Reich errichtete Museum ausgiebige Gelegenheit bieten, sich den nothwendigen Ueberblick über die besten der Unfallverhütung dienenden Einrichtungen zu verschaffen. In gleicher Weise werden auch Gewerbeaufsichtsbeamte und Beauftragte der Berufsgenossenschaften für die Erfüllung ihrer Aufgaben aus dem Museum für Arbeiterwohlfahrt Gewinn ziehen können.

Besonders nützlich wird dieses Museum sodann für die mit der Konstruktion der Maschinen betrauten Ingenieure, sowie für die auf der Hochschule studirenden Techniker sein. Denn während anfänglich die Unfallverhütungseinrichtungen an die bereits vorhandenen Maschinen nur äußerlich angefügt wurden und dadurch den Arbeitern bei der Benutzung oder Bedienung der Maschine vielfach Unbequemlichkeiten verursachten, wird in neuerer Zeit in einem früher nicht gekannten Maße schon bei der Konstruktion der Maschinen die Unfallverhütung ins Auge gefaßt. Zu weiteren Fortschritten auf diesem für die Unfallverhütung Erfolg versprechenden Wege wird das Studium der in dem Museum ausgestellten Einrichtungen sicher fruchtbare Anregungen geben.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** hat gestern auf dem großen Platze zwischen dem königl. Schlosse und dem Lustgarten der feierlichen Vereidigung der Rekruten der Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg und Groß-Lichterfelde beigewohnt und dabei eine längere Ansprache gehalten, in welcher derselbe mit weithin schallender Stimme sie an ihren Schwur erinnernd, ihnen zurief: „Ein Mann! Ein Wort!" und sie aufforderte, als gute Soldaten und gute Christen ihren Dienst zu thun. — Es wird bestätigt, daß der Kaiser auf seiner Reise nach England von der Kaiserin und einem Theile seiner Kinder begleitet werden wird. Dadurch kommt der lediglich familiäre Charakter des Kaiserbesuches in England noch stärker zum Ausdruck, als schon die sonstigen für ihn getroffenen Dispositionen erkennen ließen. — Der Kaiser und die Kaiserin haben der Kirchengemeinde Logau, zu der außer Logau die schlesischen Gemeinden Groß-Lessen und Wenig-Lessen gehören, zur Ausschmückung des Gotteshauses 1000 Mark gespendet. — An Stelle des nach Berlin als Ministerialdirektor im Ministerium des Innern berufenen Herrn von Bischoffshausen ist nunmehr der bisherige Oberregierungsrath **Schreiber** in Düsseldorf zum Regierungspräsidenten in Minden ernannt worden. — Im großen Sitzungssaal der Reichsbank ist in Gegenwart des Präsidenten Dr. Koch und des Direktoriums eine **Marmorbüste von Dr. Ludwig Bamberger** aufgestellt worden, die der Berliner Bildhauer Hugo Rheinhold geschaffen hat. Das Werk ist nach der Todtenmaske ausgeführt, die der Künstler gleich nach dem Hinscheiden Bambergers abgenommen hatte. Ein Komitee von Freunden hat die Büste der Reichsbank als Geschenk dargebracht. — Bei der gestrigen Wahl der **Berliner Stadtverordneten** in der 2. Abtheilung gingen die liberalen Kandidaten als Sieger hervor. — Amtlicher Nachweisung zufolge sind im Monat Oktober in den **deutschen Münzstätten** für 18 074 900 Mark Doppelkronen und zwar sämtlich auf Privatrechnung, für 250 000 Mark Zweimarkstücke, für 570 344,40 Mark Zehnpfennigstücke, für 104 997,85 Mark Fünfpfennigstücke und für 59 578,46 Mark Einpfennigstücke geprägt worden. — Die amtlichen Erhebungen über die letzten **Hochwasserschäden in Baiern** schließen mit einem Gesamtschaden von 12¼ Millionen Mark, welchen private Distrikte und Gemeinden erlitten haben, ab. Die Staatsbeihülfe beträgt ca. 5¾ Millionen Mark.

Deutschland.

Berlin, 8. November. Zum Besuch des Kaisers und der Kaiserin von Rußland in Potsdam schreibt die „Nordd. Allgem. Ztg." an der Spitze des gestrigen Blattes: Der Besuch, den die russischen Majestäten morgen unserem Kaiserpaar in der Residenzstadt Potsdam abstatten, wird als ein neues Unterpfand der zwischen dem deutschen und dem russischen Herrscherhause wie dem deutschen und dem russischen Reiche bestehenden werthvollen Freundschaftsbeziehungen von allen Kreisen unseres Volkes freudig begrüßt. Wir verehren in Kaiser Nikolaus dem Zweiten einen hochbegabten, edelsinnigen Monarchen, der die Geschicke eines mit Deutschland in bester Nachbarschaft lebenden Weltreichs zu großen Zielen lenkt, der, weit über die Grenzen Rußlands hinaus das politische Leben und Denken aller Völker des Erdballes an der Grenzscheide zweier Jahrhunderte mit neuen verheißungsvollen Anregungen befruchtet hat. Wir erblicken in dem erhabenen Vorkämpfer der besten menschlichen Bestrebungen zugleich den erprobten Träger der altüberlieferten und oft bewährten Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland. Auf dem durch die herzlichen Beziehungen der beiden Herrscher verbürgten und für beide Länder gleich segensreichen Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland beruht es, daß die deutsche und die russische Macht in Europa friedlich neben einander wirken und sich, außerhalb dieses Welttheiles, vertrauensvoll weiteren Aufgaben zuwenden können. In der festen Zuversicht, daß sich an den heutigen Tag für die Wohlfahrt und den Frieden der Welt glückliche Folgen knüpfen werden, heißen wir den erlauchten Herrscher Rußlands und seine hohe Gemahlin als Gäste unseres Kaiserpaares ehrerbietig und herzlich willkommen!

Das russische Kaiserpaar trifft gegen 11 Uhr Vormittags auf der Wildparkstation ein, der Besuch wird sich auf das Neue Palais beschränken. Das Kaiserpaar wird nicht nach Potsdam und nicht nach Berlin kommen. Es findet militärischer Empfang statt. Eine Kompagnie des Kaiser Alexander-Regiments stellt die Ehrenwache. Um 7 Uhr Abends wird ein Bankett im Jaspissaale abgehalten, zu dem der russische Botschafter Graf Osten von der Sacken, der Militärbevollmächtigte Prinz Engelitschew, sowie das gesamte Personal der Botschaft geladen sind. Abends zwischen 9 und 10 Uhr erfolgt die Abreise zur russischen Grenze mittelst Sonderzuges.

— Der Vortrag, den der Staatssekretär Admiral Tirpitz im Staatsministerium über die neuen Flottenpläne gehalten hat, hat, wie die „Nationallib. Korr." hört, nach allen Richtungen volles Einverständniß gefunden, sowohl für den Zeitpunkt des Vorgehens, wie für die finanziellen Voraussetzungen der Flottenerweiterung, wie über den Hauptpunkt, schon jetzt auf dem Wege der Gesetzgebung die Schaffung einer Flotte in der nach den bisher veröffentlichten Mittheilungen in Aussicht genommenen Stärke und Zeit sicherzustellen. Wie der Korrespondenz auch anderweit bestätigt wird, wird diesem letzteren Punkte entscheidende Bedeutung beigemessen. Die Feststellung der Einzelforderungen soll wieder wie beim Flottengesetz der alljährlichen Feststellung durch den Etat unterliegen.

— Die „Berl. Korr." bringt einen Artikel über „die Kanalvorlage und die Staatsfinanzen", der besonders die Grundlosigkeit der aus dem Mittellandkanal-Projekt für die Eisenbahneinnahmen hergeleiteten Befürchtungen darthut. Neue Gesichtspunkte werden dabei nicht eröffnet; es ist aber bemerkenswerth, daß von offiziöser Seite wieder einmal der Mittellandkanal Erwähnung findet und dessen Nothwendigkeit nach wie vor stark betont wird.

— Aus dem Verhalten, das angeblich vor Kurzem in Detmold der Kommandeur des dortigen Landwehrbezirks gegen den ältesten Sohn des lippischen Regenten beobachtet hatte, war in der Presse vielfach auf eine Besserung der Beziehungen der Biesterfelder Linie zu Berlin geschlossen worden. Davon ist indeß keine Rede, wie sich aus folgenden Bemerkungen der „Lipp. Landesztg." ergiebt: „Durch einen häßlichen Vertrauensbruch sind einige Redewendungen, die der Herr Kommandeur des hiesigen Landwehrbezirks bei Gelegenheit der letzten Offizier-Versammlung mit Bezug darauf gethan hat, daß er den Grafen Leopold gebeten habe, die kameradschaftlichen Vereinigungen der Offiziere des Landwehrbezirks hin und wieder mit seiner Gegenwart zu beehren, aus dem Zusammenhange gerissen und theilweise auch wohl entstellt aus dem Kameradenkreise in die Oeffentlichkeit und in die Presse hinausgetragen worden. Selbstverständlich sind alle Folgerungen, die in jenen Mittheilungen hinsichtlich des Verhältnisses unseres Regentenhauses zu den Berliner maßgebenden Stellen gezogen werden, völlig hinfällig."

— Die Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen, welche dem Bundesrath zugegangen ist, enthält, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, in vier Anlagen die vorgeschlagenen Abänderungen des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes, des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirthschaft, des Bau- und des See-Unfallversicherungsgesetzes. In praktischer Weise ist, wie im vorigen Jahre bei der Vorlage des Invalidenversicherungsgesetzes, der ganze Text der bisherigen Gesetze mitgetheilt und daneben die neue Fassung gesetzt. Der Novelle ist eine umfangreiche Begründung, ein allgemeiner und ein besonderer Theil beigegeben. Es wird darauf hingewiesen, daß seit Erlaß der Unfallversicherungsgesetze praktische Erfahrungen gesammelt und Bedürfnisse hervorgetreten sind, welche eine Abänderung dieser Gesetze und eine Erweiterung ihres Wirkungskreises angezeigt erscheinen lassen. Deshalb ist bereits 1896 dem Reichstage eine Novelle zugegangen, die zwar nicht zur Verabschiedung gelangte, aber einer eingehenden Berathung in einer besonderen Kommission unterzogen wurde. Die gegenwärtige Vorlage knüpft an die damals geschaffene werthvolle Vorarbeit an und übernimmt eine große Anzahl der Kommissionsbeschlüsse. Von einer Verschmelzung der verschiedenen Zweige der Arbeiterversicherung: Kranken-, Unfall-, Invalidenversicherung, ist Abstand genommen. Eine Zusammenlegung der genannten Versicherungszweige ist zwar im Grundsatze wünschenswerth, doch ist es bisher nicht gelungen, dafür annehmbare Grundlagen aufzufinden. Den Beschlüssen der Reichstagskommission, welche sich auf eine Umgestaltung der Fürsorge für die Verletzten während der ersten dreizehn Wochen nach Eintritt des Unfalles beziehen, ist in der Novelle nicht Folge gegeben worden. Im Einzelnen wird in den Motiven die Erweiterung der Unfallversicherung begründet auf den ganzen Umfang der Gewerbebetriebe, welche sich auf Bauarbeiter erstrecken (Tischler, Schlosser, Schmiede, Fensterputzer), auf das gesamte Fleischergewerbe, auf die handwerksmäßigen Betriebe der Brauereien u. s. w. Besondere Abschnitte behandeln die Erweiterung der Leistungen der Berufsgenossenschaften, Entlastung der Versicherungsämter und die Beibehaltung der Karenzzeit. In einem besonderen Gesetzentwurf ist schließlich, wie bereits mitgetheilt, einem Beschlusse, den der Reichstag auf Anregung seiner Kommission gefaßt hat, Rechnung getragen und eine Regelung der Unfallfürsorge für Gefangene in Vorschlag gebracht worden.

— Die „Berl. Pol. Nachr." geben einen Ueberblick über die dauernden Mehrausgaben, welche durch die Neuregelung der Gehälter der Beamten, der Lehrer sowie der Geistlichen im Reiche und in Preußen gemacht sind. So sind in Preußen 1890 15 Millionen Mark zur Verbesserung des Diensteinkommens der Unterbeamten verfügbar gemacht worden. Nachdem inzwischen einige Kategorien zwischen den Unterbeamten und mittleren Beamten rangirender Beamten aufgebessert worden waren, ist 1897 die allgemeine Aufbesserung der höheren und mittleren Beamten einschließlich der Lehrer an den staatlichen höheren Lehranstalten nachgefolgt, deren Kosten in dem Etat mit 19½ Millionen Mark ausgebracht sind, in Wirklichkeit aber, nachdem eine große Reihe von Sätzen vom Landtage erhöht worden war, einen erheblich höheren Betrag erreicht haben. Schließlich ist im laufenden Jahre durch die abermalige Aufbesserung einer großen Anzahl von Unterbeamten und einiger mittlerer Beamten die Neuregelung der Gehälter der Staatsbeamten zum Abschluß gebracht wor-

---

Liebes-Zauber.

Erzählung von * * *

8)

Waldmann wunderte sich wohl, daß der Fiaker noch draußen an seinem Platze hielt, doch dachte er nicht weiter darüber nach, als er ihre Hand beim Einsteigen noch einmal an die Lippen zog, und wie von einem märchenhaften Traum umfangen, dem Wagen nachblickte.

Mit einem erlösenden Athemzuge trat auch er jetzt den Heimweg an, um den nächsten Bahnzug nach Schlesien zu benützen, und nach einer Stunde dampfte er davon, seiner neuen Zukunft entgegen.

7. Kapitel.

Herr von Bornheim, ein jovialer Fünfziger von strammer, militärischer Haltung, empfing seinen neuen Volontär mit liebenswürdiger Zwanglosigkeit. Er stellte ihn sogleich seiner Gemahlin und Tochter vor, die ihn ebenso freundlich bewillkommneten und ihn gleich vom ersten Augenblick als Familien-Mitglied betrachteten. Wie hoch angesehen mußte die einfache Lehrerin in diesem Hause sein, dachte Waldmann, der sich hier sogleich heimisch fühlte, welches Vertrauen mußte sie genießen, daß man ihre Empfehlung für vollgültig gehalten hatte.

„Sie sind befreundet mit Fräulein Stern, mein gnädiges Fräulein?" fragte er nach Tisch die Tochter des Hauses, welche mit ihm über Wien, wo sie sehr bekannt zu sein schien, zu plaudern begann.

„Fräulein Stern?" wiederholte sie, ihn fragend anblickend, „ach ja, meine gute Cäcilie," setzte sie rasch hinzu, „sie ist meine beste Freundin, wir hielten in der Pension wie Schwestern zusammen. Sie besitzt ein goldenes Herz, das können Sie mir glauben, Herr Waldmann!"

„Wer sollte mehr davon überzeugt sein als ich, meine Gnädige!" erwiderte der junge Mann begeistert, während sein Antlitz sich mit der Röthe innerer Beschämung bedeckte.

Herr von Bornheim kam ihm zu Hülfe.

„Ich weiß nicht, Herr Waldmann!" sagte er, ihn nachdenklich anblickend, „wir müssen uns schon irgendwo einmal gesehen haben, Ihr Gesicht kommt mir merkwürdig bekannt vor. Sie waren Artillerie-Offizier?"

„Ja, ich habe bei dieser Waffe von der Pike auf gedient. Hat Fräulein Stern Ihnen keine weiteren Mittheilungen über meine Vergangenheit gemacht, Herr von Bornheim?" setzte er sichtlich bestürzt hinzu.

„Doch, doch, Sie hat mir alles Nöthige mitgetheilt, mein lieber, junger Freund, beunruhigen Sie sich darüber nicht. Ich kenne Ihren alten Oberst sehr genau, er war mein Premier, wir dienten zusammen bei der Garde und wurden dann eines Disziplinar-Versehens halber versetzt, er zur Artillerie, ich zur Linie. Kenne auch seine Tochter, ein wenig überreif schon, aber gutmüthig, wundert mich, daß sie's mit Ihnen dahin hat kommen lassen!"

„Sie war verreist —"

„Ja so, das erklärt mir Alles. Der Alte liebt sie abgöttisch, — ich aber hätte an seiner Stelle lieber den Denunzianten vor die Klinge gefordert als Sie, weshalb thaten Sie ihm nicht den Willen! Ein kleiner Aderlaß hätte ihn zur Vernunft gebracht."

„Verzeihen Sie, Herr von Bornheim," versetzte Waldmann trübe lächelnd, „ich wußte, daß der Oberst als mittelmäßiger Fechter sich mir gegenüber in zu großem Nachtheil befand, war aber auch nicht gewillt, mich ohne Gegenwehr abschlachten zu lassen und meiner eigenen Ruhe, wenn ich mich auch nur auf die Defensive beschränkte, nicht sicher. Ich hatte gefehlt und bat um Verzeihung, er war mein Vorgesetzter, ein Graukopf der kräftigen Jugend gegenüber, die Partie war ungleich, deshalb weigerte ich mich."

„Und brachten ihn dadurch um jede Vernunft," setzte Bornheim bedauernd hinzu, „ich kann Sie nicht tadeln, aber Ihre Weigerung auch nicht gutheißen."

„Und ich lobe Sie deshalb, Herr Waldmann!" rief Frau von Bornheim lebhaft, ihm die Hand entgegenstreckend, „Sie haben meine volle Sympathie in dieser Ehrensache."

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, gnädige Frau!" sagte der junge Mann, gerührt ihre Hand ergreifend und an seine Lippen ziehend, — „und werde mich bestreben, Ihre Sympathie auch fernerhin zu verdienen."

„Ach, ich hätte ihm einen kleinen Denkzettel gegeben," meinte Fräulein Hedwig, „und dann den perfiden Denunzianten vor die Klinge gefordert. Es thut mir leid, daß er so ungestraft davon gekommen ist. — Doch was haben Sie da für einen seltsamen Ring am Finger?" setzte sie hinzu. „Gewiß ein altes Familienstück."

„Ja, das mag es wohl gewissermaßen auch für mich sein, mein gnädiges Fräulein!" erwiderte Waldmann, den Ring, welchen er am kleinen Finger der rechten Hand trug, abstreifend und ihn ihr darreichend, „Sie wissen vielleicht auch, daß ich ein Findelkind bin, daß Pioniere mich bei einer Feldübung am Waldsaume fanden und ich darnach meinen Namen erhielt. Diesen Ring trug ich an einer Kette um den Hals befestigt. Ein Streifen Papier daran enthielt nur die Worte: „Ich bitte ihn Otto zu nennen, und den Ring für ihn aufzuheben." Das geschah, ich wurde ein Sohn des Regiments und blieb meiner Waffe getreu."

„Wie romantisch," sagte Hedwig, den Ring, dessen Stein aus einem großen prachtvollen Rubin, in alterthümlicher, aber künstlerisch vollendeter Fassung bestand, aufmerksam betrachtend. „Hier stehen Buchstaben," fuhr sie fort, „W. v. D., Sie stammen gewiß aus einer adeligen Familie, Herr Waldmann."

Dieser zuckte die Achseln und schwieg. Herr von Bornheim nahm jetzt ebenfalls den Ring und betrachtete ihn mit sichtlicher Unruhe. Dann fragte er hastig: „Wie alt sind Sie denn eigentlich?"

„Leider schon 26 Jahre, ein wenig zu alt für einen Volontär."

„Das meinte ich nicht, Sie sind also im Jahre 1861 geboren."

„Ja, das ist Thatsache, meinen Geburtstag verlegte man jedoch auf den Tag meiner Auffindung."

„Haben Sie auch die Kette bewahrt?" fragte Bornheim, dessen Unruhe zu steigen schien, hastig weiter.

„Gewiß, ich trage sie an meiner Uhr. Beides wird wohl von meiner Mutter herrühren."

„Sehr wahrscheinlich," nickte Bornheim, auch die Kette, welche Waldmann abnestelte, betrachtend, wobei seine Hand merklich zitterte.

„Regt Dich die Sache auf, lieber Ulrich?" fragte seine Frau verwundert.

„O nein," die Antwort klang zerstreut, wiederholt ruht Bornheim's ängstlich forschender Blick auf dem Gesicht des jungen Mannes, welcher sich gerade mit einer eigenthümlichen Bewegung des Kopfes umwandte. Der Gutsbesitzer fuhr erschreckt zusammen und fragte dann mit unsicherer Stimme, ob er auch den Streifen Papier noch besitze.

Waldmann nahm seine Brieftasche hervor und zog aus einer inneren Abtheilung derselben den Papierstreifen, welchen er Bornheim überreichte.

„Darf ich dies Papier auf eine Viertelstunde behalten, Herr Waldmann? — die Sache interessirt mich außergewöhnlich."

„Recht gern, ich bewahre es als eine Art Reliquie."

„Ich danke Ihnen!"

Das Thema war hiermit geschlossen. Der junge Mann folgte nach dem Kaffee dem Gutsherrn, um mit ihm einen Ritt durch Wald und Feld zu machen.

8. Kapitel.

Vor einem der Thore der Residenzstadt X. lag ganz abseits, von einem parkähnlichen Garten umschlossen, ein zweistöckiges Haus, welches von einem stadtbekannten Menschenfeind bewohnt wurde. Es war dies ein Hauptmann außer Dienst, der von Rautenstern hieß und sehr reich sein sollte. Der Volksmund dichtete ihm viele Millionen an, welche er in seinem Keller vergraben habe und Nachts von zwei fürchterlichen Blutshunden bewachen lasse. In Wirklichkeit besaß er ein namhaftes Vermögen und zwei alte Dienstboten, ein männliches Faktotum für Alles und eine griesgrämige Köchin, welche mit ihrem Herrn die einzigen Bewohner des geräumigen Hauses waren, von dem sie die Parterre-Räume, der Hauptmann den oberen Stock bewohnte.

Man erzählte sich, wie bemerkt, die absurdesten Märchen von diesem Hause, dessen Garten durch eine hohe mit Glassplittern und eisernen Spitzen versehene Mauer von der Außenwelt abgeschlossen war. So ging die Sage, daß der Hauptmann von Rautenstern ein äußerst gewaltthätiger Mann gewesen sei, welcher 1866 im böhmischen Kriege einen seiner eigenen Soldaten eines geringfügigen Subordinationsvergehens halber erstochen habe. Daß er dafür, seiner vor dem Feinde bewiesenen Tapferkeit und sonstigen Verdienste wegen, nur zu einer mehrjährigen Festungshaft, die er alljährlich mit acht Wochen habe abbüßen dürfen, verurtheilt, aber im Dienst belassen worden sei. Nachdem er jedoch im französischen Kriege wieder eine solche Gewaltthat begangen, sollte man ihn auf Allerhöchsten Befehl sofort kassirt haben.

Wenn diese Geschichte auch über das Ziel hinausschoß, so hatte der Volksmund doch im Ganzen die Wahrheit getroffen. Hauptmann von Rautenstern war ehedem in der That ein äußerst jähzorniger Mann gewesen, den nur, wenn er sich von Vorgesetzten oder Untergebenen beleidigt glaubte, seine hohe militärische Begabung und Tüchtigkeit vor der Strafe bewahrt hatten, die er häufig genug verdient.

(Fortsetzung folgt.)

den. Die Mehrausgaben, welche dadurch dem Staate, abgesehen von der inzwischen eingetretenen Vermehrung der Stellen, erwachsen sind, beziffern sich auf rund 50 Millionen Mark. Daneben sind noch 2 400 000 Mark zur Verbesserung des Diensteinkommens der Lehrer an höheren staatlichen und nichtstaatlichen Anstalten verfügbar gemacht worden. Zur Aufbesserung des Diensteinkommens der Volksschullehrer wurden zunächst im Jahre 1890 3 Millionen Mark bereit gestellt. Die Durchführung des Lehrerbesoldungsgesetzes erfordert einen Mehraufwand von 11 Millionen Mark zu Lasten der Staatskasse. Die aus Staatsmitteln bewirkte Verbesserung des Diensteinkommens der Volksschullehrer stellt sich aber um mehrere Millionen Mark höher, weil ein Theil dieser Staatszuschüsse aus den zurückgezogenen Staatsbeiträgen an die großen Städte bestritten werden kann. Endlich hat die Durchführung der Gesetze betreffend die Besoldung der Geistlichen beider Konfessionen einen Mehraufwand des Staates von 5 500 000 Mark erfordert. Die Erhöhung des Diensteinkommens der Beamten, Lehrer und Geistlichen bedingt naturgemäß eine entsprechende Erhöhung des Staatsaufwandes für Ruhegehälter, Wittwen- und Waisengelder. Die Sätze der letzteren sind überdies für die Staatsbeamten, wie für die Volksschullehrer beträchtlich erhöht. Eine weitere Erhöhung der Reliktenversorgung für die Letzteren steht in unmittelbarer Aussicht. Stellt man weiter in Rechnung, daß seit Beginn der Gehaltsaufbesserung die Zahl der Beamten, namentlich der Unterbeamten und Lehrer, sehr erheblich gestiegen ist, und zieht man ferner den Mehraufwand in Betracht, welcher der Staatskasse durch die Abkürzung der Zeit, bis die Diätare in etatsmäßige Stellen einrücken, erwachsen ist, so beziffert man die dauernde Belastung des preußischen Staates, d. h. die Belastung der Steuerzahler für die Verbesserung der Lage der Beamten, der Geistlichen und Lehrer und deren Hinterbliebenen mit 90 bis 100 Millionen Mark sicher nicht zu hoch.

— In der Kammer der baierischen Abgeordneten begann gestern die Generaldebatte über die Politik der baierischen Regierung. Abg. Dr. Daller (Ztr.) bekämpfte die Angriffe auf die katholische Kirche und das Papstthum, welche anläßlich des bekannten Artikels des „Osservatore Romano" von der baierischen Diözesen-Synode und insbesondere von der Hauptversammlung des Evangelischen Bundes in Nürnberg unternommen seien. Staatsminister Frhr. v. Crailsheim betonte, daß die Regierung Alles thue, um die Parität und den konfessionellen Frieden zu schützen, sie mißbillige auch die Angriffe der Nürnberger Versammlung des Evangelischen Bundes und habe strafrechtliche Untersuchung in dieser Angelegenheit eingeleitet. Der Artikel des „Osservatore Romano" komme aber als mildernder Umstand in Betracht, denn das Blatt habe nichts gethan, um den Irrthum aufzuklären. Gegenüber dem Abg. Vollmar, der sich unter Anderem auch gegen die neuen Flottenpläne aussprach, betonte Abg. Dr. Casselmann (liberal), das Flottengesetz müsse man erst abwarten, ehe man mit der Kritik beginne. Die verbündeten Regierungen seien zweifellos berechtigt, schon vor Ablauf des Sexennats mit neuen Forderungen zu kommen; in anderen Ländern stimmten auch die Radikalen solchen Forderungen zu. Wolle das baierische Zentrum die Mittel zum Schutze des Reiches versagen, so stehe es gegenüber dem deutschen isolirt da. Redner schloß mit einem Appell an die Regierung, partikularistischen Quertreibereien gegen die größte Errungenschaft des Jahrhunderts, das deutsche Reich, entgegenzutreten. Darauf wurde die Debatte auf heute vertagt.

— Während Deutschland, England und die Vereinigten Staaten sich anschicken, neue und dauernde Verhältnisse auf Samoa zu schaffen, dringt ein ergreifender Appell des alten Mataafa an die Regierungen und die Völker der drei Vertragsstaaten über das Meer. In herzbewegenden Worten schildert er die traurige Lage seines Landes, giebt eine schlichte Darstellung aller jener Wirren und Kämpfe, die nach der letzten Königswahl die Inseln heimsuchten, und schließt mit der flehentlichen Bitte um Abstellung der Noth und des Elends, welches im Gefolge der inneren Zerwürfnisse auf Samoa heimisch geworden ist.

— Der Missionar D. Ernst Faber, dessen am 26. September erfolgter Tod in Tsintau bereits gemeldet wurde, ist, wie jetzt aus Kiautschou geschrieben wird, ein Opfer des dortigen Klimas geworden, dem seine durch frühere Erkrankungen geschwächte Gesundheit nicht gewachsen war. Als seine Krankheit eine schlimme Wendung nahm, schickte Prinz Heinrich, der in Tsintau anwesend war, seinen Leibarzt Dr. Reich, der in der aufopferndsten Weise für D. Faber sorgte und sofort alle erdenklichen Vorkehrungen traf, um das Leben des verdienten Mannes zu erhalten. Aber alle ärztliche Kunst war vergeblich; am Abend des 26. September starb D. Faber. Schon am 27. September wurde er beerdigt. Prinz Heinrich war persönlich zugegen, ebenso alle Beamten in Tsintau und ein großer Theil der deutschen Kolonie.

Berlin, 8. November. Bei seinem letzten Aufenthalt in Tsintau stattete Prinz Heinrich von Preußen auch der Stadt Kiautschou einen Besuch ab und nahm hierbei Gelegenheit, der Grundsteinlegung zu dem von der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft in Angriff genommenen Bahnhofsgebäude beizuwohnen. Die heute hier eingetroffenen Nachrichten aus Kiautschou theilen über diesen feierlichen Akt Folgendes mit: Der Prinz begab sich mit seiner Begleitung nach der etwa zehn Minuten außerhalb der nördlichen Stadtmauer belegenen Stelle, die für den Bahnhof ausersehen ist. Hier hatten die Beamten der Eisenbahnverwaltung, sowie die Spitzen der chinesischen Behörden unter einem Zelte Aufstellung genommen, das vom Stadtmagistrat hergerichtet war. Regierungs-Baumeister Hildebrand drückte in kurzer Ansprache die hohe Befriedigung und Freude der Eisenbahngesellschaft darüber aus, daß der Prinz einen so warmen Antheil an dem Werke nehme, welches die erste derartige große deutsche Kulturarbeit im Osten darstelle, und bat darauf den Prinzen, die ersten Spatenstiche an dem Werke zu thun. Indem dieser den Spaten ergriff, erwiderte er: „Zu dem Werke, welches menschlicher Geist erdacht hat und arbeitsame Hände fördern sollen, möge Gott seinen Segen geben. Möge dieses Werk ferner dem deutschen Reiche zur Ehre gereichen und dazu beitragen, sowohl deutsche Kultur wie deutsche Pflichttreue zu verbreiten, als auch die bereits bestehenden guten Beziehungen zwischen dem deutschen und dem chinesischen Reiche zu fördern und zu befestigen. Dieses sind meine Wünsche, welche die heutigen drei Spatenstiche begleiten sollen." Darauf that der Prinz die drei Spatenstiche, und zwar den ersten in der Richtung nach Weishien, dem Innern, den zweiten in der nach Ta-pa-tur, dem Meere, und den dritten in der Richtung nach Tsintau, dem deutschen Stützpunkt. In diesen drei Richtungen ist nunmehr von Kiautschou aus der Bau gleichzeitig begonnen worden.

— Die Förderung der Sozialpolitik durch Privatpersonen, Gesellschaften u. s. w. ist wohl nicht allgemein in dem Umfange bekannt, als sie geübt wird. Darum möge aus der Zeitschrift „Arbeiterfreund" Folgendes mitgetheilt werden: In der Zeit vom Juli bis September dieses Jahres wurden von Industriellen, Privatpersonen und Aktiengesellschaften des deutschen Reiches den Arbeitern und deren Angehörigen, bezw. den unbemittelten Volksklassen außerordentliche Zuwendungen in einer Gesamthöhe von 11 112 890 Mark gemacht, und hierzu haben Einzelpersonen beigetragen 7 460 100 Mark, Aktiengesellschaften 3 652 790 Mark. Hierunter befinden sich noch nicht zahlreiche Wohlthätigkeitsstiftungen, wie die Errichtung von Heil- und Pflegeanstalten. In der Zusammenstellung ist besonders hervorgehoben worden, daß der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein aus Anlaß der günstigen Konjektur seiner Eisenhüttenwerke „Henriettenhütte" und „Friedrich Christian-Hütte" sämtlichen Hüttenarbeitern einen einmaligen Zuschuß von 10 Prozent zu dem im August verdienten Lohne, sowie den Hüttenbeamten eine Sonderzahlung in der Höhe eines Monatsgehaltes gewährt hat.

Ausland.

In **Oesterreich-Ungarn** weist der Staatsvoranschlag für 1900, der heute vorgelegt wird, einen Ueberschuß von 407 000 Kronen auf. Für den Ausfall von 1 800 000 Fl. durch die nunmehr sichergestellte Aufhebung des Zeitungsstempels wird der Finanzminister eine besondere Bedeckung vorschlagen. Der Heeresvoranschlag für 1900 wird keine Forderung für neue Feldgeschütze enthalten. Es ist noch kein bestimmtes Modell für das neue Feldgeschütz festgestellt; jedoch wird Oesterreich-Ungarn mit Rücksicht auf das Vorgehen anderer Staaten in verhältnißmäßig kurzer Zeit vor der Nothwendigkeit stehen, die Beschaffung neuer Geschütze in Angriff zu nehmen.

Aus **Brüssel** wird gemeldet, daß der Aufschub, den die Vermählung der Kronprinzessin-Wittwe Stefanie mit dem Grafen Lonyay erfahren hat, vor allem auf das Eingreifen ihres Vaters zurückzuführen. König Leopold rief die Intervention des Papstes an, und den Bemühungen des apostolischen Nuntius in Wien, Dr. Agliardi, der die hohe Frau dreimal besuchte, gelang es endlich, einen Aufschub der Vermählung durchzusetzen.

In **Paris** wird Waldeck-Rousseau am 14. November ein Amnestiegesetz für alle Dreyfus betreffenden Prozesse einbringen und dafür die Dringlichkeit fordern; Reinach ist jedoch entschlossen, sofort nach Verkündigung der Amnestie seine Anklage gegen Henry zu wiederholen, um den Prozeß trotzdem heraufzubeschwören.

In **Rom** empfing gestern der Papst den Großfürsten Georg Michailowitsch mit dessen Schwester Anastasia, verw. Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin, begleitet von Tscharykow, dem Gesandten beim Vatikan. Die Audienz währte über eine halbe Stunde. Man bringt den Besuch in Verbindung mit der projektirten Mission Tarnassis nach Petersburg, welche der Vatikan durchzusetzen hofft.

In **Barcelona** wird die Lage immer bedenklicher. Der Statthalter konstatirt, daß trotz des drakonischen Erlasses 5000 Gewerbetreibende ihre Steuern nicht entrichtet hätten. Er kündigt an, daß, wenn binnen 48 Stunden die Steuern nicht entrichtet wären, er die betreffenden Geschäfte werde schließen lassen.

Das Bürgerliche Gesetzbuch.

XVI.

Leihe.

Durch den Leihvertrag verpflichtet sich der Verleiher, dem Entleiher den unentgeltlichen Gebrauch einer Sache zu gestatten. Verleihbar sind bewegliche Sachen und Grundstücke, Wohn- und andere Räume. Der Leihvertrag nimmt erst mit der thatsächlichen Ueberlassung des Gebrauchs, mit der Uebergabe der Sache oder mit der Einräumung des Miethbesitzes derselben seinen Anfang. Die Leihe ist von großer praktischer Bedeutung, da sie zahlreiche Bedürfnisse des täglichen Lebens deckt. Der Gelehrte, der sich nicht alle zu seinen Forschungen erforderlichen Bücher als Eigenthum anschaffen kann, entleiht dieselben einer öffentlichen Bibliothek, der kleine Landwirth, dessen Pferd lahm geworden, dessen Wagen oder Pflug zerbrochen und noch nicht wiederhergestellt ist, leiht sich, um seine drängenden landwirthschaftlichen Arbeiten zu vollenden, von seinem Nachbar Pferd, Wagen oder Pflug, der Kreditbedürftige ersucht seinen Freund, ihm Werthpapiere zur Verpfändung zu leihen, mit der bestimmten Zusage, dieselben nach einer gewissen Zeit im Original wieder zurückzugeben, u. s. w. Der Entleiher ist zur sorgsamen und schonenden Behandlung der geliehenen Sache verpflichtet und haftet dem Verleiher für allen Schaden, der aus einer Vernachlässigung dieser Pflicht entspringt. Er darf von der Sache keinen andern Gebrauch machen, als ihm vom Verleiher ausdrücklich oder stillschweigend gestattet ist. Gebraucht er die Sache in anderer als der vertragsmäßig ihm zustehenden Weise oder überläßt er den Gebrauch der Sache ohne Erlaubniß des Verleihers andern Personen, so haftet er dem Verleiher auch, falls die Sache durch einen Zufall, ein Naturereigniß oder dergleichen untergegangen ist oder Schaden erlitten hat, wenn der Zufall in Folge des vertragswidrigen Verhaltens des Entleihers die Sache betroffen hat. Dagegen haftet der Entleiher nicht für Veränderungen oder Verschlechterungen der geliehenen Sache, die durch den vertrags- und ordnungsmäßigen Gebrauch der Sache herbeigeführt werden. Die Erhaltung der Sache liegt dem Entleiher ob, so lange er sie gebraucht; die gewöhnlichen Unterhaltungskosten fallen ihm zur Last, insbesondere hat derjenige, welcher ein Thier geliehen hat, die Fütterungskosten zu tragen. Hat der Entleiher die geliehene Sache mit irgend einer besonderen Einrichtung versehen, so kann er diese bei Rückgabe der Sache wieder fortnehmen. Nach dem Ablaufe der für den leihweisen Gebrauch bestimmten Zeit ist der Entleiher zur Rückgabe der Sache an den Verleiher verpflichtet. Hat der Entleiher den Gebrauch der geliehenen Sache einem andern überlassen, sie etwa ohne Erlaubniß des Verleihers weiter verliehen, so kann der Verleiher, wenn die für den leihweisen Gebrauch bestimmte Zeit verstrichen ist, die Sache auch von dem andern zurückfordern. Wegen der ihm gegen den Verleiher etwa zustehenden fälligen Gegen-Ansprüche kann der Entleiher die vom Verleiher zurückgeforderte Sache bis zu seiner Befriedigung zurückbehalten. Ob die geliehene Sache dem Verleiher gehört oder nicht, ist für die Verpflichtung des Entleihers, sie dem Verleiher zurückzugeben, ohne Bedeutung. Die Ersatz-Ansprüche des Verleihers wegen Veränderungen oder Verschlechterungen der geliehenen Sache sowie die Ansprüche des Entleihers auf Ersatz von Verwendungen oder auf Gestattung der Wegnahme einer Einrichtung verjähren in sechs Monaten. Die Verjährung beginnt für die Ansprüche des Verleihers mit dem Zeitpunkt, in dem er die verliehene Sache zurückerhielt, für die Ansprüche des Entleihers mit der Beendigung des Leih-Verhältnisses.

Provinzielle Umschau.

Der Handlungskommis Otto in **Damgarten** unternahm am Sonntag eine Radtour nach Stralsund, in der Nähe von Kummerow fiel derselbe plötzlich vom Rad in den Chausseegraben und konnte nur noch der sofort erfolgte Tod festgestellt werden. Es wird angenommen, daß der junge Mann von einem Schlaganfall befallen wurde. — In **Greifswald** begeht am morgigen Donnerstag der Geheimrath Prof. Dr. Pernice die Feier seines 70. Geburtstages. — Mit dem Bahnbau der Linie **Stralsund—Franzburg—Tribsees** ist bereits begonnen worden. — In **Stargard** wurden für die Wahl des dritten Predigers an St. Marien drei Bewerber, nämlich Herr Prediger Sendke von dort, Kandidaten Schmidt aus Neuruppin und Kopp aus Stettin zur engeren Wahl gestellt. — In **Landsberg a. Warthe** ist eine Grabschändung verübt, in welcher man einen Racheakt oder Aberglauben vermuthet. Die 63 Jahre alte Frau des Invaliden Oberländer wurde auf dem dortigen Kirchhofe beerdigt und das Grab in üblicher Weise zugeschaufelt. Am nächsten Morgen fand man das Grab geöffnet. Auf dem Sarge lag der aufgeschraubte Deckel oben auf. Die Leiche lag statt auf Hobelspähnen, die herausgerissen waren, auf in den Sarg geschüttetem Sand und zu ihren Füßen befand sich ein leerer Sack. Einen Spaten hatten die Thäter zurückgelassen.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 8. November. Vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich gestern der Architekt und Maurermeister Wilh. Trost wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten. Ende der achtziger Jahre waren im Hause Breitestraße 15 unter Leitung des Angeklagten umfangreiche bauliche Veränderungen ausgeführt worden, wozu auch die Einrichtung einer Waschküche auf dem Hausboden gehörte. Zu dem Zweck wurde eine massive Querwand gezogen, der Fußboden zementirt und die Decke feuersicher verputzt. Der Waschherd kam an eine Giebelwand zu stehen, wo sich ein Schornstein wahrscheinlich bereits befand, in letzteren wurde das Rauchrohr eingeführt. Die Anlage war den polizeilichen Vorschriften entgegen nicht konsentirt. Am 25. März d. Js., Nachmittags, brach nun in der Waschküche Feuer aus und zwar brannten Holztheile der vorerwähnten, aus Fachwerk bestehenden Giebelwand. Dem Angeklagten wurde vorgeworfen, daß er durch Anordnung einer Feuerstelle an der nicht massiven Wand den Brand fahrlässiger Weise verschuldet habe, es wäre seine Pflicht gewesen, sich durch Abschlagen des Putzes von der Beschaffenheit jener Wand zu überzeugen. Das Gericht hielt den Angeklagten als Bauleiter für allein verantwortlich und damit mußte die Schuldfrage zu seinen Ungunsten entschieden werden. Das Urtheil lautete auf eine Geldstrafe von 50 Mark.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. November. Der Magistrat macht die interessirten Krankenkassen auf das kleine Buch des Dr. Lewitt, „Gesundheitsbuch für das Buchdruckergewerbe", aufmerksam. Nach diesem Buche findet in Berlin im Buchdruckergewerbe vor der Einstellung der Lehrlinge eine ärztliche Untersuchung namentlich auf erbliche Belastung mit Schwindsucht und auf Krankheiten der Augen statt. Der Magistrat wirft die Frage auf: Sollte eine solche ärztliche Untersuchung der Lehrlinge, die übrigens auch noch für manche Gewerbe, z. B. Steinmetze und Schleifereien, wünschenswerth wäre, sich nicht auch in Stettin ermöglichen lassen? Durch die Zurückweisung schwindsuchtsverdächtiger und hochgradig kurzsichtiger Lehrlinge würde jedenfalls viel Gutes gestiftet werden können.

— Soeben ist von der hiesigen Verlagsbuchhandlung Arthur Schuster der „Stettiner Stadt- und Landbote", Haus-, Familien- und Geschäftskalender für Stettin und die Provinz Pommern, herausgegeben, welcher in diesem Jahre zum 8. Male erscheint und sich sicher wieder freundlichster Aufnahme in Stadt und Land zu erfreuen hat. Von lokalem Interesse ist die Chronik der Stadt Stettin von Juli 1898 bis 1899 und der Jahresüberblick, enthaltend Beschreibung nebst Abbildungen des neuen Freihafens und des Zusammenstoßes der Dampfer „Blücher" und „Pölitz". Von den vielen Erzählungen sei besonders bemerkt „'s Engerl" von dem berühmten Schriftsteller Arthur Achleitner; Chromobild, Wand- und Portemonnaiekalender werden zugegeben. Der Preis beträgt nach wie vor 50 Pf.

— Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat einer Handelskammer auf eine Eingabe, welche auch den Uebelstand betraf, daß sich bei den Einlieferungen an die Proviantämter Händler als Produzenten ausgeben, die Mittheilung zugehen lassen, daß die Proviantämter angewiesen sind, im Zweifelsfalle über die Produzenteneigenschaft eines Einlieferers einen amtlichen Nachweis einzufordern.

— In den Zentralhallen findet am morgigen Donnerstag wieder ein Nichtrauchabend statt, und sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß dies der letzte derartige Abend unter dem gegenwärtigen Programm ist, welches einen stets steigernden Erfolg zu verzeichnen hat und allabendlich lebhaften Beifall findet, besonders gilt dies von den Produktionen der „The Burachin's" an den Bambusstäben, der Avolo's am Reck und der Taucherexperimente von Mr. und Mrs. Alkers.

— Den Oberförstern Schultze in Rothemühl, Kerbel in Pudagla, Bachmann in Pütt, Tiebel in Misdroy und Weber in Neukrakow, Regierungsbezirk Köslin, ist der Titel „Forstmeister" mit dem Range der Räthe 4. Klasse verliehen worden.

— Das Stadttheater bereitet in der Oper Hermann Götzes „Der Widerspenstigen Zähmung" vor, im Schauspiel das Lustspiel „Das fünfte Rad" mit Herrn Dir. Schirmer als Gast. Im Bellevue-Theater ist Dellingers Operette „Don Caesar" in Vorbereitung.

— Morgen konzertirt Pietro Mascagni mit seinem Scala-Orchester in Berlin und Freitag trifft derselbe dann hier ein. Das Interesse für das Konzert hat sich in den letzten Tagen auch hier wesentlich gehoben, dies beweist der sich steigernde Billetverkauf, und so dürften sich am Freitag sehr viele Musikfreunde im Saale der Bock-Brauerei vereinigen, um dem seltenen Künstler-Konzert beizuwohnen.

— Die abnorme Witterung der letzten Tage scheint auch in der Thierwelt Frühlingsgefühle erweckt zu haben, dies beweist ein lustig flatternder Schmetterling (Fuchs), welcher uns heute Morgen von einem am Rosengarten wohnenden Leser als seltene Herbsterscheinung übermittelt wurde.

— Gemäß einer Bekanntmachung sind künftig die Anträge auf Erstattung verdorbener Stempelmarken binnen 14 Tagen, nachdem der Schaden dem Berechtigten bekannt geworden ist, an die Postanstalten zu richten. Ueber die Anträge entscheidet, falls sie einem Postamt 1. oder 2. Klasse unterbreitet sind, der Postamtsvorsteher. Die übrigen Postanstalten haben die Erstattungsanträge entgegenzunehmen und der Entscheidung der Ober-Postdirektion zu unterbreiten. Erstattungsanträge, die zu Zweifeln Anlaß geben, sind auch von den Vorstehern der Postämter I. und II. zunächst der Ober-Postdirektion zu ertheilen. Die Erstattung erfolgt durch Umtausch der verdorbenen gegen andere Wechselstempelzeichen. Die neuen Vorschriften über den Umtausch der Wechselstempelzeichen finden gleichmäßige Anwendung auf den Umtausch verdorbener statistischer Marken.

* **Stettin**, 8. November. Die sechste und zugleich letzte Schwurgerichtsperiode dieses Jahres beginnt am 27. November. Den Vorsitz wird Herr Landgerichtsdirektor Gentz führen.

— Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch erhält

Berliner Börse

vom 7. November 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,50 G
Brüssel	8 Tg.	80,85 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,00 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,10 B
London	8 Tg.	20,42 G
"	3 Mt.	20,215
Madrid	14 Tg.	64,85 G
New-York	vista	4,1925
Paris	8 Tg.	81,05 G
"	2 Mt.	80,50 G
Wien	8 Tg.	169,20 B
"	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,80 B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,90 B
Petersburg	8 Tg.	215,70 G
"	3 Mt.	212,20
Warschau	8 Tg.	215,80 G

Bankdiskont 6, Lombard 7.

Geldsorten.

Sovereigns	20,45 G
20-Francs-Stücke	16,235 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,20 G
Belgische "	80,75 B
Englische "	20,49
Französische "	81,00
Holländische "	—,—
Oesterr. "	169,25 B
Russische "	217,05
" Zollcoupons	324,20 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	98,10
" " "	3½	98,20 B
" " "	3	89,40 G
Preuß. Consl. Anl. c	3½	97,90 B
" " "	3½	97,90 B
" " "	3	89,40 G

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,40 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	96,30 G
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	95,90 B
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
" Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	92,80 G
Pommersche "	3½	93,50
Posener "	3½	93,80
" "	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
" " Ser. 18	3½	92,50
" " 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
" "	3½	94,50 B
Westpr. "	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	117,80 G
" "	4½	110,90 G
" "	4	106,60
" "	3½	100,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	95,40 G
" "	3	85,90 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	96,50
Ostpreußische "	3½	94,40 G
" "	3	85,50 G
Pommersche "	3½	94,50
" "	3	85,15 G
Posensche 6—10	4	101,00 G
" Serie C. "	3½	93,90 B
" "	3	85,00 G
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	95,25
" "	3	85,50 B
Schlesische, alte "	3½	—,—
" A. C. D. "	3½	95,50
" "	3	85,50 G
Schlesw.-Holst. "	4	101,50 G
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westfälische "	4	101,20 G
" "	3½	—,—
" "	3	87,00
Westpr. rittersch. I. "	3½	94,60 G
" "	3	86,60 G
Hannov. Rentenbriefe	4	100,70 G
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	100,70 G
" "	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,80 B
" "	3½	95,25 G
Pommersche "	4	100,80 G
" "	3½	94,90 G
Posensche "	4	100,80 G
" "	3½	—,—
Preußische "	4	100,80 G
" "	3½	95,60 G
Rhein. u. Westf. "	4	100,80 G
" "	3½	—,—
Sächsische "	4	100,80 G
Schlesische "	4	100,60 G
" "	3½	95,10 G
Schlesw.-Holst. "	4	101,50 G
" "	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	—,—
Hambg. Staats-Anl.	3½	99,40
" "	3	85,75
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	86,40 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	39,00
Augsburger	—	25,00
Bad. Präm.-Anl.	4	139,40 G
Bayer "	4	165,00
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	129,75
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,25 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,25 G
Lübecker " "	3½	130,70 G
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,25
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	139,50

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	84,00 G
" innere	4½	72,00 B
Barletta Loose	—	23,80 B
Bukarest Stadt	4½	94,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	41,60 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische "	5½	101,90 G
" 1895 "	6	—,—
" 1896 "	5	97,10 G
" 1898 "	4½	81,70
Finnländ. Loose	—	63,10
Griechen m. Cp.	5	40,75 G
" Mon.	4	49,30
" (Pir. Lar.)	5	39,60 G
Italien. Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt	4	67,60 G
Mexican. Anl. kl.	6	100,00
" Eisb.-Obl.	5	100,00 G
Oester. Gold-Rente	4	99,00 G
" Papier- "	4½	—,—

Oester. Silber-Rente	4½	98,75 G
" Credit- "	—	—,—
" 1860er L.	4	141,25 B
" 1864er L.	—	—,—
Portug. Staats-Anl.	4½	35,70 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" " 1889	4	86,80 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	98,40 G
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	99,60
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " " 1866	5	265,75 G
" Staats-Obl.	3½	97,30 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,75 G
" amort. St.	4	59,60 G
Spanier	4	61,20 G
Türk. Admin.	5	97,60 B
" 400 Frcs.-L.	—	118,30 G
Ungar. Gold-Rente	4	96,50
" Kronen-R.	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	82,75 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,10 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	92,25 G
" " 14	3½	92,25 G
" " 16. 17	4	100,00 G
" " 18	4	100,50 G
" unk. 1900 19	3½	92,25 G
" " 1910 20	3½	94,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	118,25 G
" " II.	3½	108,50 G
" " Pfandbr.	3½	—,—
" "	4	—,—
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
" "	4	100,10 G
Hamb. H.-Pf., alte	4	100,50
" "	3½	94,00
Hannov. Bderd. "	3½	98,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	101,00 G
" "	3½	93,50 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	93,90 G
" Präm. Pf.	4	135,10 G
Mitteld. B. Crd. Pf.	3½	95,00 G
" "	4	101,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	99,30 G
" " 9	3½	94,50 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	99,75 G
" " 11. 12	4	101,25 G
" "	3½	93,00 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	112,50 G
" "	4½	115,00 G
" " 9	4	—,—
Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	92,40 G
" " 1909	4	101,50 G
" " Com.	3½	93,50 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
" "	3½	93,40 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	93,00 G
Rh. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	100,00 G
Sächsische	3½	95,00 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	95,00 G
" "	4	101,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	97,00
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
Westd. Bde.	4	100,70 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	123,50
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lnd.	136,50 G
Brölthaler	95,00 G
Crefelder	106,25 G
Dortmund G. Ensch.	184,50 G
Eutin-Lübeck	59,25 G
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	159,25 G
Marienburg-Mlaw.	83,50
Ostpr. Südbahn	89,40 B

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	97,25 G
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	147,50 B
Allgem. Deutsche	138,30 G
" Loc. u. Strb.	183,00 G
Barmen-Elberfeld	246,00 G
Bochum-Gelsenk. Str.	164,25 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	187,00 G
" Straßenbahn	316,50 G
Electr. Hochbahn	115,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	266,00 G
Hamburger "	183,80 G
Magdeburger "	178,50 G
Stettiner "	1[illegible]6,00

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	95,50 B
Braunschweiger	102,75 G
" Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Wittb.	88,90 G
Stargard-Küstrin 3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	106,60 G
Breslauer Rhederei	134,25
Chinesische Küstenfahrer	75,25 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	129,10 G
Hansa, Dampf.	172,30 B
Kette, Dampf-Elbschifff.	83,00 G
Nordd. Lloyd	123,75 G
Schles. Dampfer-Comp.	97,50 G
Stettiner " "	97,50 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	134,75 G
Bergisch-Märkische	156,70 G
Berliner Bank	117,75 G
" Handels-Ges.	162,40
Braunschw. Bank	114,90 G
Breslauer Diskont	118,40 G
Chemnitzer Bank-Verein	114,75 G
Comm. und Diskont	121,90 G
Danziger Privatbank	136,00
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	204,10 G
" Genossenschaft	116,20 G
Disconto-Comm.	191,25
Gothaer Grundkred.	126,80 G
Hamb. Hyp.-Bank	150,50 G
Hannoversche	127,60 G
Kieler	141,30 G
Kölner Wechslerbank	103,60 B
Königsberger V.-B.	114,25 G
Leipziger Bank	173,50 G
" Credit	195,00 G
Magdeburger Bk.-B.	121,50 G
" Privatb.	112,25 G
Mecklenburger Bank 40	118,00 G
" Hypothek.	186,40 G
" Str. Hyp.-B.	132,60 G
Meininger Hyp.-B. 80	129,50 G
Mitteld. Bodencr.	109,50 G
" Credit-Bank	114,40 G
Nationalbank i. D.	143,60 G
Nordd. Credit-Anstalt	124,80 G
" Grundkredit	93,10 G
Oesterr. Credit	230,90
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	140,60 G
Pr. Bodencr.-Bk.	139,00 G
Pr. Central-Bod.	163,30
Pr. Hypotheken-Bank	132,20 G
Reichsbank	155,10 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	136,10 G
Westdeutsche Bank	128,50 G
" Bodencred.	111,10 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	116,00 G
Bockbrauerei	121,00 G
Böhm. Brauhaus	223,00 G
Patzenhofer	245,50 G
Pfefferberg	246,25 G
Schöneberg Sch.	190,80 G
Schultheiß	251,00 G
Bochumer	210,00 G
Germania Dortmund	192,00 G
— — —	
Accumulator-Fabrik	144,00 G
Allgem. Berl. Omnibus	230,50 G
Allgem. Elektricitäts-G.	247,50 G
Aluminium-Industrie	160,00 G
Anglo-Ct.-Guano	110,60 G
Anhalt. Kohlenwerke	105,00 G
Berl. Elektricitäts-W.	224,75 G
" Packetfahrt	166,50 G
Berzelius Bergwerk	134,60 G
Bielefeld, Masch.	—,—
Bismarckhütte	313,75 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	80,00 G
" Gußstahl	255,60 B
Bonifacius	155,00 G
Braunschw. Kohl.	143,50 G
Bredower Zuckerfabrik	63,25 G
Chem. Fabrik Buckau	84,00 B
Concordia, Bergbau	315,00 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	350,00 G
" Metallpatron.	290,00 G
" Spiegelglas	151,00
" Steinzeug	317,25 G
Donnersmark-Hütte	225,25 G
Dortmund Union C.	124,20 G
Dynamite Trust	153,75 G
Egest. Salzwerke	141,50 B
Fraustädter Zuckerfabrik	113,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	153,50 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	265,00 G
" Maschin. conv.	212,60 G
Hamb. Elektr.-Werke	164,40 G
Hannov. Bau-St.-B.	115,50 G
Hannov. Masch. St.	364,25 G
Hibernia	216,50 B
Hirschberg Leder	151,50 G
" Maschin.	121,25 G
Höchster Farbw.	—,—
Hörderhütte A.	13,50 G
Hoffmann, Stärke	177,75 G
Hoffmann. Waggonf.	263,00 B
Ilse, Bergw.	147,40 G
Kölner Bergwerk	362,00 G
König Wilhelm conv.	278,00 G
" " St.-Pr.	325,00 B
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	256,50 G
L. Löwe u. Co.	398,50 G
Magdeb. Allg. Gas	123,75 G
" Baubank	106,50 B
" Bergwerk	425,00 G
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	—,—
Nähmaschinenfab. Koch	151,00 G
Norddeutsche Eisenw.	80,90 G
" Gummi	—,—
" Jute-Sp.	100,75 G
Nordstern, Kohle	232,00 G
Oberschles. Cham.	175,80 G
" Eisenb.-Bedarf	128,30 G
" Eisen-Industrie	170,75 G
" Kokswerke	167,00 G
" Portl.-Cement	182,00 G
Oppeln. Cement	187,00 G
Osnabrücker Kupfer	74,75 G
Phönix, Bergwerk	184,75 G
Posener Spritfabrik	168,25 G
Rhein-Nassau	228,50 G
" Metallw.	224,50
" Stahlwerke	223,00 G
" Industrie	306,00 B
" Westf. Kalk.	126,00 G
Sächsische Guß.	285,25 G
" Webstuhl-F.	225,50 G
Schles. Bergw. Zink	346,25 G
" Gasgesellschaft	—,—
" Kohlenwerke	50,50 G
" Lein. Kramsta	152,00 G
" Portl. Cement	240,10 G
Siemens u. Halske	176,50 G
Stettin Bred. Portl.	212,00 G
" Cham.	426,00 G
" Elektr.-Werke	151,75 G
" Vulkan B.	243,00 G
" " St.-Pr.	250,00 G
Stoewer, Nähmaschin.	125,75 B
Stolberger Zink	120,75 B
" St.-Pr.	361,50 G
Strals. Spielkarten	122,50 G
Union Chem. Fabrik	173,50 G
Union Electric.	164,50 G
Victoria Fahrrad	75,70 G

die Mutter vaterloser Minderjährigen am 1. Januar 1900 die elterliche Gewalt, so daß das Amt des Vormundes in allen Fällen, in denen die Mutter noch lebt, beendet ist. Dies haben alle zu beachten, die bisher an den Vormund rechtsgiltig Zahlungen für die Mündel leisten konnten. Der bisherige Vormund kann vom Beginn des nächsten Jahres ab nur dann noch Zahlungen in Empfang nehmen, wenn die Mutter der Mündel nicht mehr lebt. Den Berufsgenossenschaften und anderen Instituten, die an Minderjährige Zahlungsverpflichtungen haben, erwächst aus der Rechtsänderung eine große Arbeitslast, da sie in jedem einzelnen Falle zu prüfen haben, ob der bisherige Vormund noch vertretungsberechtigt bleibt.

* Hinsichtlich der Feier des **Bußtages** (22. November) und des **Todtensonntags** (26. November) wird in Erinnerung gebracht, daß weder an diesen beiden Tagen selbst, noch an den Vorabenden öffentliche oder private Festlichkeiten, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden dürfen. Konzerte sind nur dann gestattet, wenn der Polizei rechtzeitig ein Programm zur Genehmigung eingereicht worden ist. Am Bußtage dürfen auch öffentliche theatralische Vorstellungen nicht stattfinden.

* In der Pladrinstraße miethete sich der angeblich hier erst zugereiste Trimmer Konrad Bluhm ein, um alsbald mit der Taschenuhr seines Wirthes zu verschwinden. B., der als alter Dieb bekannt ist, soll schon wieder eine ganze Anzahl ähnlicher Fälle auf dem Kerbholz haben, seine Spur weist nach Hamburg.

— Das dieswöchentliche Konzert des Musikkorps des Artillerie-Regiments Nr. 2 unter Leitung des Herrn Stabstrompeters F. Unger im Saale der Bockbrauerei findet am Donnerstag statt, da am Freitag das Mailänder Skala-Orchester in dem Saale konzertirt.

* Im Keller des Hauses Körnerstraße 78 wurde letzte Nacht der Arbeiter Wilh. Parchert abgefaßt. Derselbe hatte sich dort jedenfalls in diebischer Absicht eingeschlichen, er wurde der Polizei übergeben. — Ein jugendlicher Einbrecher wurde in dem Taubenschlage eines auf der Galgwiese wohnhaften Lehrers erwischt, es war dies der Arbeitsbursche Willy Battige. — Festgenommen wurden ferner die Arbeitsburschen Paul Meyer und Arthur Fänger, die gestern Nachmittag fortgesetzt eine übende Abtheilung des 148. Infanterie-Regiments durch Steinwürfe belästigten. — Endlich wurde auf Veranlassung des hiesigen Amtsgerichts der wegen verschiedener Strafthaten verfolgte Knecht Karl Genrich verhaftet.

* Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden für **Fleisch** folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,50, Filet 2,00, Vorderfleisch 1,20 Mark, Schweinefleisch: Karbonade 1,60, Schinken 1,40, Bauch 1,30 Mark; Kalbfleisch: Kotelettes 1,80, Keule 1,60, Vorderfleisch 1,20 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,50, Keule 1,40, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck (ausgewogen) 2,00 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger. — **Gänse** wurden in leichteren Stücken mit 48 bis 54 Pf. per Pfund bezahlt, Einschlachtgänse mit 55 bis 60 Pf. per Pfund bezahlt.

Vermischte Nachrichten.

— Am Kongo in Kimuenza an der Kongoeisenbahn haben die Missionäre mit Erfolg den Versuch gemacht, eine Bierbrauerei einzurichten. Sie stellen vortreffliches Bier her, wobei sie nichtabgeschälten Reis und etwas Hopfen verwenden, aber weder Alkohol noch Zucker. Man hat auch einen Versuch angestellt, um Bier aus der Moorhirse unter Zusatz von etwas Hopfen zu gewinnen. Auch dieser Versuch ist gelungen. Die Missionäre haben ihr Bier den Beamten des Staates, der Eisenbahn und der Faktoreien zum Kosten gegeben, es wurde einstimmig ausgezeichnet gefunden. Man darf erwarten, daß diese Versuche auch in andern Theilen Afrikas Nachahmung finden werden.

— Warum die Sonne im englischen Reiche nicht untergeht, erklärt ein Bur einem englischen Aufschneider in sehr drastischer Weise: Ich will Dir was sagen. Wenn die Sonne in Eurem Reich nicht untergeht, so ist dies deutlich. Unser lieber Gott will die Schurken im Auge behalten, denn er traut ihnen im Dunkeln nicht.

— Der bekannte Pariser Schwankdichter und Librettist Ernest Blum, der Verfasser des jüngst im Chatelet-Theater zu Paris aufgeführten Ausstattungsstückes „Robinson Crusoë“, erzählt in seiner drolligen Manier, wie er jüngst Gelegenheit hatte, einen „Nachkömmling des berühmten Abenteurers“ kennen zu lernen. „Vor ungefähr vierzehn Tagen,“ schreibt er, „erhielt ich den Besuch eines Herrn, der mit mir über meinen „Robinson Crusoë“ sprechen wollte. Ich ließ den Herrn eintreten, der mir ganz zuerst seine Karte gab, wo ich zu meinem Erstaunen die Worte: „Robinson Crusoë Sohn“ las. Ich sah mir den Herrn an. „Wie können Sie, bei Ihrem Alter, der Sohn Robinson's sein?“ fragte ich ihn. — „Ich bin nur sein Urenkelsohn,“ erwiderte er bescheiden; „ich schreibe aber Sohn, weil das kürzer ist!“ — „Und Sie stammen von ihm ab?“ — „Direkt von mütterlicher Seite . . . . Meine Papiere sind ganz in Ordnung.“ — „Donnerwetter!“ sagte ich; „Sie scheinen gar nicht zu wissen, daß Robinson überhaupt nicht existirt hat! Er verdankt seinen Ursprung der Phantasie eines englischen Romandichters!“ — Robinson Nachfolger überlegte ein Weilchen; dann sagte er schüchtern: „Glauben Sie wirklich?“ — „Ich weiß es sogar bestimmt.“ — „Eine unangenehme Geschichte!“ sagte der Herr, „ich hätte mich also seit meiner Geburt gründlich getäuscht! Aber da Sie mir eine Illusion nehmen, werden Sie wohl so liebenswürdig sein, mir eine kleine Entschädigung zu bieten.“ — „Welcher Art?“ — „Schenken Sie mir zwei Plätze für Ihren „Robinson“. — „Schön! Sie sollen sehen, wie hoch ich die Familie Robinson schätze.“ Ich gab dem Herrn die beiden Plätze, damit er sich die Abenteuer seines angeblichen Urgroßvaters ansehe. Nur eine Sache wollte ich noch wissen: was er im gewöhnlichen Leben wäre. „Regenschirmhändler!“ erwiderte er bescheiden. Das erklärt Alles.“

— Vom deutschen Stromer in Kiautschou schreibt der „Ostasiat. Lloyd“: Mit der Erwerbung von Kiautschou ist auch in Ostasien ungebeten ein neuer Gast erschienen: der deutsche Handwerksbursche. Es sind naturgemäß nur die geriebensten Kunden, die bis hierher sich durchgefochten haben. Ihr Hauptquartier befindet sich in Hongkong; von hier aus werden die kleinen Küstenplätze regelmäßig abgeklopft. Ein angeblicher Oesterreicher Namens Pracht verkauft hier den Neuankömmlingen die Liste, in der alles Wissenswerthe über die einzelnen Orte zusammengefaßt ist, namentlich sind darin die Adressen verschiedener freigebiger Personen, die Höhe der von ihnen zu erwartenden Unterstützung und wie sie „bearbeitet“ werden müssen, angegeben. In einem südchinesischen Küstenplatze kam dieser Tage ein Kunde an, der im Besitz eines für den Schreiber Kamps ausgestellten Reisepasses war; demselben gelang es, dort ca. 50 Doll. zusammen zu bringen. Da er kürzlich aus einem anderen Orte denselben Betrag herausgeklopft hatte, konnte er auf die Bank gehen und 100 Dollar nach Hause schicken. Von jenem Platze aus gedachte er nach Shanghai zu gehen, die Yangtsehäfen mitzunehmen und dann Korea zu besuchen. Das Blatt warnt seine Leser vor diesem Individuum und hält pekuniäre Hülfe in derartigen Fällen nicht für angebracht.

— [Der kluge Pudel.] Eine in jeder Beziehung merkwürdige Einbruchsgeschichte wird aus Marchegg in Niederösterreich mitgetheilt. An einem der letzten Abende ging der Direktor einer dortigen großen Fabrik aus seinem Arbeitszimmer ins Kassenzimmer, um in einem Buche etwas nachzusehen. Wie immer lief ihm sein kluger Pudel voraus, der die Gewohnheit hat, vor seinem Herrn die Thüre aufzumachen und hinter ihm wieder zu schließen. Das Thier öffnete auch die Thüre, die aus dem Zimmer der Kassenbeamten in einen kleinen dunklen Raum führt, in dem die Kassen stehen. Der Direktor war aufs äußerste erstaunt, daß diese Thür, welche für die Nacht verschlossen sein sollte, aufging, und, an ein Versehen der Kassenbeamten glaubend, wollte er schon die Thüre schließen, als er durch das weitere Benehmen des Hundes darauf aufmerksam gemacht wurde, daß etwas Ungewöhnliches vorgehe. Der Pudel sprang mit lautem Gebell in den Kassenraum, und als der Direktor Licht machte, sah er einen fremden Mann bei der Kasse hocken. Der Direktor schlug die Thür zu und holte Sukkurs, und als man wieder in den Kassenraum trat, fand man dort bei der Kasse die Leiche eines vor 14 Tagen entlassenen Fabrikschlossers. Neben der Leiche lagen Einbruchswerkzeuge und ein Dolch. Es wurde konstatirt, daß der Mann, der offenbar einen Einbruch geplant hatte, einem Herzschlage erlegen war, doch konnte nicht festgestellt werden, ob sein Tod schon erfolgt war, bevor der Pudel die Thür aufstieß. In der Kasse befanden sich an jenem Abend 12 000 Gulden.

— [Eine Athleten-Ohrfeige.] In Pest ist kürzlich folgender Fall passirt: Der Tagelöhner Josef Szlavik kam mit einem tüchtigen Rausch nach Hause, was seinem Quartiergeber, dem Fabrikarbeiter Josef Hrambar sehr mißfiel, da er in seiner Nachtruhe gestört wurde. Da Szlavik trotz der Ermahnung Hrambars immerfort lärmte, erhielt er von letzterem, der wegen seiner großen Körperstärke den Spitznamen „Robinetti“ führt, eine Ohrfeige, die so kräftig ausfiel, daß dem armen Szlavik acht Zähne herausgeschlagen und der Unterkiefer gebrochen wurde. Gegen Hrambar wurde die Strafanzeige erstattet.

Görlitz, 7. November. Die Weberei und Zwirnerei der Firma Richter in Warnsdorf ist total niedergebrannt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Paris, 7. November. Du Paty de Clam wurde am vorigen Sonntag, als er einem Reisenden den Eintritt in seinen Eisenbahnabtheil verweigerte, durchgeprügelt, was ein polizeiliches Protokoll zur Folge hatte.

— Wie aus Athen gemeldet wird, hat die deutsche Regierung das prachtvolle Palais Schliemanns in der Phidiasstraße für 400 000 Franks gekauft, um darin das deutsche archäologische Institut unterzubringen, das schon demnächst dorthin übersiedeln wird. Außer diesem Palais besaß Schliemann noch ein anderes in der Universitätsstraße, das bekannte Ilion-Palais aus weißem Marmor, das die Bewunderung aller Athen besuchenden Fremden erregt.

— Ein boshafter Witz wird in englischen Blättern über den Professor Wilson von der Universität zu Edinburgh erzählt. An dem Tage, an dem er die Nachricht erhielt, daß er zum Ehrenleibarzt der Königin ernannt worden sei, erschien am schwarzen Brett seines Hörsaales folgende Ankündigung: „Professor Wilson benachrichtigt die Studenten, daß er Ehrenleibarzt der Königin geworden ist.“ Der Professor mußte sich bald darauf auf kurze Zeit aus dem Hörsaale entfernen, und als er zurückkehrte, fand er unter seiner Ankündigung die sinnigen Worte: „God save the Queen!“ (Gott schütze die Königin!)

— Heute feiert das Ehepaar Baron Rothschild in Frankfurt a. M. die goldene Hochzeit. Baron Willy von Rothschild ist in der Finanzwelt und Gesellschaft bekannt und gewürdigt. Die in der Stille lebende und wirkende Baronin Mathilde hat von je für wohlthätige Zwecke sehr viel gethan und hat u. A. das Rekonvaleszentenheim in Ruppertshain mit mehreren hunderttausend Mark dotirt, auch sehr viel für das Kunstgewerbe gethan. Sie hat besonders Stipendien für Kunstgewerbeschüler gestiftet. Zum heutigen Tag sind größere Wohlthätigkeitsakte zu erwarten. Baronin Mathilde von Rothschild ist Komponistin und schrieb namentlich das von der Patti gesungene Lied „Si vous navez rien a me dire“.

Humoristisches.

Aus „Lustige Welt“ (Verlag von Georg E. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich Mk. 1,30, Einzelnummer 10 Pf.

[Grob.] Kunstfreund: „Woher stammt die Idee zu diesem Bilde?“ — Maler: „Sie ist aus meinem Kopfe entsprungen.“ — Kunstfreund: „Da können Sie aber froh sein, daß sie heraus ist.“

[Schreckliche Aussichten.] Erster Stromer: „Du, i hab' g'hört, wenn mer an Menschen hibnartisirt, no kann mer ean alles thun, was mer will, dös kann nett werd'n.“ — Zweiter Stromer: „Warum denn?“ — Erster Stromer: „No, na könnt mer oin ja au arbeiten machen.“

[Abfuhr.] Leutnant (unangenehm berührt von seinem vis-à-vis, pikirt): „Gestatten äh, Köter da is wohl Ihr bester Freund?“ — Student (trocken): „Ja!“ — Leutnant: „Bestie studirt wohl auch mit Ihnen?“ — Student: „Natürlich!“ — Leutnant: „Na, was macht der Köter, falls er durchfällt?“ — Student: „'n Leutnant, das ist doch klar.“

Neueste Nachrichten.

Eßlingen, 8. November. Bei der gestrigen Reichstagsstichwahl erhielten bisher Schlegel (Soz.) 11 263, v. Geß (natl.) 10 457 Stimmen. Das Resultat aus 10 Ortschaften steht noch aus, indessen scheint die Wahl des Sozialisten gesichert.

Pest, 8. November. Gestern Nachmittag und Abend kam es in Fiume wegen der ungarischen Aufschriften der zum ersten Male verkehrenden elektrischen Bahn zu argen Ausschreitungen. Die Wagen wurden von der johlenden Menge aufgehalten. Die Polizei mußte mit der blanken Waffe einschreiten und nahm einige Verhaftungen vor.

Paris, 8. November. Man erwartet mit großer Spannung das Gutachten der Kammer über den Antrag betreffend Verfolgung des Generals Mercier, über welchen sich die Kammer in den ersten Tagen ihrer Sitzung auszusprechen haben wird. Die Beantwortung des Antrages war von dem Ministerium Dupuy bis nach Erledigung des Dreyfus-Prozesses vertagt worden.

Dem Blatt „Paris“ zufolge wird der Chef der Sicherheitspolizei Vignier demnächst sein Amt niederlegen.

Rom, 8. November. Ein furchtbares Gewitter entlud sich über die Stadt und Umgegend. Ein großer Theil der Stadt steht unter Wasser.

London, 8. November. In Folge der großen Schwierigkeiten, welche durch die Einberufung eines neuen Armeekorps entstehen würden und die Möglichkeit, daß die Zusammenstellung einer neuen Division vielleicht unmöglich wird, hat das Kriegsamt beschlossen, von diesem Vorhaben vorläufig abzusehen und dies nur im äußersten Nothfalle, nämlich durch ein bedeutend weiteres Vordringen der Buren in der Kapkolonie zur Ausführung zu bringen.

London, 8. November. „Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm aus Kapstadt, in welchem gemeldet wird, daß die Buren Mafeking bombardirt und angegriffen haben. Dem Obersten Baden-Powel ist es gelungen, die Buren zurückzuschlagen; seine Maximgeschütze richteten große Verheerungen unter den Buren an. Außerdem erlitten die Buren große Verluste, indem sie auf eine Mine gelockt wurden und diese dann explodirte. Andern Meldungen zufolge dauerte das Bombardement 36 Stunden. Mehr als hundert Geschosse schlugen in die Stadt ein und richteten großen Schaden an. Man glaubt, daß die Stadt zur baldigen Uebergabe wird gezwungen sein.

„Daily Mail“ meldet aus Ladysmith, daß die Buren, nachdem sie von den Engländern angegriffen worden, eine weiße Flagge aufhißten, in Folge dessen die Engländer das Feuer einstellten in der Meinung, die Buren wollen sich ergeben. Nachdem dann die Engländer bis einige hundert Meter den Buren nahe gekommen, eröffneten diese ein mörderisches Feuer. Es soll nach diesem Zwischenfall gewesen sein, als die englischen Husaren eine großartige Attaque ausführten.

Telegraphische Depeschen.

Brünn, 8. November. In vielen czechischen Städten und Gemeinden wurde die Parole ausgegeben, die Gendarmen wegen ihres Verhaltens in Wsetin zu boykottiren. In mehreren Gemeinden wurden den Gendarmen bereits die Wohnungen gekündigt und weigern sich die Wirthsleute und Kaufleute, denselben etwas zu verkaufen.

London, 8. November. Die Regierung legt ein zweites Kabel zwischen Kapstadt und der Insel St. Helena.

London, 8. November. „Daily Mail“ beginnt eine große Agitation zur Aufstellung eines neuen Armeekorps von 15 000 Mann. Sie begründet dies mit der Thatsache, daß die Engländer die wirkliche Stärke und Leistungsfähigkeit der Buren unterschätzt haben.

Hiesige Blätter melden, daß der mit Truppenverstärkung nach Kapstadt abgegangene Dampfer „Jnos“ in den Hafen von Anglesia einlaufen mußte, nachdem er in Folge der letzten Stürme große Havarien erlitten. Ein großer Theil der an Bord befindlichen Pferde wurde verwundet.

Die Morgenblätter besprechen mit großer Befriedigung die Rede des Ministers des Innern in Godalming. Der Minister lobte in derselben unumwunden die englischen Truppen unter General White. Dem General sei ebenfalls nicht der geringste Vorwurf zu machen.

London, 8. November. Bis heute früh sind keine Meldungen von weiteren Gefechten, welche am Freitag und Sonnabend stattgefunden haben sollen, eingetroffen.

Mehrere Blätter versichern, daß im Falle des Zustandekommens einer europäischen Koalition gegen England dieses eine Allianz mit den Vereinigten Staaten und Japan schließen werde.

Die zur Unterstützung der Wittwen und Waisen der im Transvaalkriege Gefallenen eröffnete Subskription vom Lordmayor von London ergab bisher 5 Millionen Frs.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 8. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 141,00 bis 142,00, Weizen 146,00 bis 148,00, Gerste 135,00 bis 145,00, Hafer 129,00 bis 134,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 141,00, Weizen 147,00, Gerste 145,00, Hafer 129,00 bis 134,00, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 141,00, Weizen 156,00, Gerste 138,00, Hafer 122,00 Mark.

Neustettin: Roggen 139,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: Roggen 142,00 Mark.

Anklam: Roggen 137,00 bis 141,00, Weizen 142,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis 150,00, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 137,00, Weizen 142,00, Gerste 140,00, Hafer 126,00 Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 7. November.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 147,00, Weizen 153,00, Gerste —,—, Hafer 140,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 138,00 bis 139,00, Weizen 140,00 bis 150,00, Gerste 130,00 bis 146,00, Hafer 113,00 bis 125,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 7. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 160,00 Mark, Weizen 172,75 Mark.

Liverpool: Weizen 178,85 Mark.

Odessa: Roggen 154,70 Mark, Weizen 165,00 Mark.

Riga: Roggen 153,10 Mark, Weizen 171,70 Mark.

Magdeburg, 7. November. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 9,12½ G., 9,17½ B., per Dezember 9,22½ G., 9,27½ B., per Januar 9,45 G., 9,50 B., per Januar-März 9,52½ G., 9,57½ B., per März 9,62½ G., 9,67½ B., per Mai 9,65 G., 9,67½ B. Stimmung: Stetig.

Bremen, 7. November. Raffinirtes Petroleum loko 8,15 B. Schmalz behpt. Wilcox in Tubs 30 Pf., Armour shield in Tubs 30 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 30½—31 Pf.

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 9. November.

Veränderlich, warm, wolkig mit Regen.

Wasserstand.

Stettin, 8. November. Im Revier 5,54 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Bernhard Sperling [Stettin].
Verlobt: Frl. Elise Parsenow mit dem Herrn Cpt. J. Stuht [Prerow].
Gestorben: Karl Anton, 81 J. [Anklam]. Bierzieder Fritz Roß [Stralsund]. Früh. Fähraltermann Friedrich Knak, 78 J. [Altefähr]. Kaufmann Julius Jacobson, 56 J. [Kolberg]. Carl Lindstädt [Stettin].

Am 9., 10. und 11. November liegt das Manuscript zum alphabetischen Theil des **Wohnungsanzeigers pro 1900** in der Buchhandlung **Friedr. Nagel** (Paul Niekammer), Kl. Domstr. 7, zur eventuellen Berichtigung aus. Es ist somit Jedem Gelegenheit geboten, die richtige Aufnahme seiner Wohnung zu controlliren. Die Einrichtung des Fettdrucks der Firmen in diesem alphabetischen Theile hat auch hier wie in anderen Städten Anklang gefunden. Aufträge zu solchen Fettdrucken können nur noch bis zum 11. d. Mts. angenommen werden, da schon dann mit dem Satz begonnen wird.

Stettin, den 2. November 1899.

Bekanntmachung.

Durch den Artikel 9 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch vom 10. Mai 1897 (R.-G.-Bl. S. 437 ff.) sind als § 15a der Reichsgewerbe-Ordnung folgende Vorschriften eingestellt:

Gewerbetreibende, die einen offenen Laden haben oder Gast- oder Schankwirthschaft betreiben, sind verpflichtet, ihren Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen an der Außenseite oder am Eingange des Ladens oder der Wirthschaft in deutlich lesbarer Schrift anzubringen.

Kaufleute, die eine Handelsfirma führen, haben zugleich die Firma in der bezeichneten Weise an dem Laden oder der Wirthschaft anzubringen; ist aus der Firma der Familienname des Geschäftsinhabers mit dem ausgeschriebenen Vornamen zu ersehen, so genügt die Anbringung der Firma.

Auf offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien finden diese Vorschriften mit der Maßgabe Anwendung, daß für die Namen der persönlich haftenden Gesellschafter gilt, was in Betreff der Namen der Gewerbetreibenden bestimmt ist.

Sind mehr als zwei Betheiligte vorhanden, deren Namen hiernach in der Aufschrift anzugeben wären, so genügt es, wenn die Namen von zweien mit einem das Vorhandensein weiterer Betheiligter andeutenden Zusatz aufgenommen werden. Die Polizeibehörde kann im einzelnen Falle die Angabe der Namen aller Betheiligter anordnen.

Ich weise die Gewerbetreibenden auf diese Bestimmungen, welche am 1. Januar 1900 in Kraft treten, mit dem Bemerken hin, daß Zuwiderhandlungen gemäß § 148 Nr. 14 Reichsgewerbe-Ordnung strafbar sind.

Der Polizei-Präsident.
Schroeter.

Kirchliches.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Heute Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Schulz.
Bredow (Konfirmandenzimmer im Pfarrhause):
Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Deicke.
Züllchow (Anstaltsaal):
Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Schweder.

Union,

Aktien-Gesellschaft für See- und Fluß-Versicherungen in Stettin.

Die Herren Aktionäre der Gesellschaft werden hiermit zu einer

außerordentlichen Generalversammlung

auf

Montag, den 27. November cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen **Börsenhause** eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage und Beschlußfassung über Abänderung der §§ 1, 7, 8, 12, 14, 15, 17, 18, 19, 21, 22, 23 der Statuten mit Rücksicht auf das vom 1. Januar 1900 ab geltende Aktienrecht.
2. Ermächtigung des Verwaltungsraths, die vom Register-Richter etwa erforderten Abänderungen in der Fassung des Statuts vorzunehmen.

Stettin, im November 1899.

Der Verwaltungsrath.

C. Greffrath. Hellmuth Schröder. J. Geiger. Gribel. Georg Manasse.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertstr. 21. **Mittwoch, d. 15. Novbr. 1899, Vormittags 10 Uhr,** versteigere ich im Auftrage des Pfandleihers **J. O. Müller**, Gr. Wollweberstraße 40 hier, verfallene Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Wichmann, Gerichtsvollzieher.

STADT-THEATER.

Donnerstag, den 9. Novbr. (S. III): **12.** Gastspiel Emil Schirmer. Zum 6. Male. „Als ich wiederkam . . .“!
Freitag, 10. Novbr.: Zu ermäßigten Preisen: „Martha“.

Bellevue-Theater.

Donnerstag (Bons gültig): Waldmeister. Operette in 3 Acten von Joh. Strauß.
Freitag: Gastspiel Emil Schirmer. Zu gewöhnlichen Preisen. „Die Fledermaus“.

Mascagni-Concert.

Freitag, 10. November, Abends 8 Uhr, im grossen Saale der Bock-Brauerei:

Einziges Concert

des

Mailänder Scala-Orchesters

unter Leitung seines Dirigenten

Pietro Mascagni.

Programm:

1. Ouverture „Wilhelm Tell“ von Rossini.
2. Sinfonie II, Es-dur von Goldmark.
   a) Allegro.
   b) Andante.
   c) Allegro quasi presto-moderato.
   d) Andante assai.
   e) Allegro alla breve.

Pause.

3. Sinfonisches Vorspiel a. d. Oper „Iris“ von **Pietro Mascagni.**
4. „Saul“, Sinfonisches Gedicht von Bazzini.
5. a) Unter den Linden für Streichorchester von Massenet.
   b) Scherzo a. d. Es-dur-Quartett für Streichorchester von Cherubini.
6. Ouverture z. Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.

Preise der Plätze:

Orchester-Seitenplatz 6 Mk., 1. Sperrsitz (Vorderreihen) 6 Mk., 2. Sperrsitz (Mittelreihen) 5 Mk., 3. Sperrsitz (hintere Reihen) 4 Mk., Estradeplatz (nummerirt) 5 Mk., Balcon (nummerirt) 4 Mk., Stehplatz 2 Mk.

Billets zu diesem Concert sind im Bureau des Stadt-Theaters zu haben.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 7. November 1899. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

12 20 40 63 66 (1000) 388 425 90 957 **1**062 85 (500) 401 (500) 82 718 989 99 (300) **2**166 305 574 785 **3**153 54 531 681 **(3000)** 705 98 (1000) 819 67 76 976 **4**104 80 498 532 691 731 **5**045 201 629 (500) 714 51 66 80 85 803 59 73 **6**081 115 379 571 658 86 828 906 21 **7**007 240 (1000) 470 562 (500) 737 840 61 95 **8**062 461 86 659 764 77 810 53 94 905 28 **9**035 99 (1000) 117 89 411 13 22 93 607 98 771 (500) 865 975

10123 73 418 503 602 84 896 940 **11**000 12 13 138 55 378 587 **12**162 86 203 316 472 559 777 856 97 962 **(3000)** **13**077 264 488 578 80 671 714 975 (1000) **14**023 157 416 20 556 669 783 **15**056 180 220 27 303 403 29 42 (500) 93 709 47 **16**136 58 63 677 832 69 915 (300) **17**121 (1000) 328 523 31 37 657 750 926 82 **18**006 136 264 332 46 580 922 33 47 **19**180 82 230 39 63 374 458 64 (500) 640 59 (300) 742

20275 94 589 662 747 (1000) 49 968 **21**445 545 84 606 69 87 702 969 **22**002 44 69 133 81 236 406 78 84 519 57 80 669 905 (500) **23**004 379 **(3000)** 777 886 94 **24**035 257 75 325 528 697 722 55 822 **25**160 211 47 (1000) 451 519 29 55 686 762 76 844 923 (1000) **26**047 142 46 87 231 490 538 50 747 992 **27**397 417 645 778 826 85 **28**023 33 (300) 152 691 714 824 56 **29**234 342 46 (300) 413 802 67 935

30127 (300) 291 329 68 598 **(10000)** 609 964 **31**022 136 70 276 92 95 461 653 726 855 **32**127 (300) 72 238 409 64 (300) 586 653 79 840 58 62 929 **33**085 148 73 264 386 418 511 52 630 847 (1000) 96 920 41 94 **34**151 257 557 642 760 835 96 941 **35**073 204 390 410 563 644 823 (500) 948 97 **36**125 80 266 78 376 **(3000)** 450 61 79 805 36 931 44 **37**165 217 411 40 563 669 75 902 **38**067 103 (500) 46 203 31 (1000) 382 577 639 998 **39**250 368 455 74 78 99 619 70 815 (300) 970 92

40017 70 126 47 201 34 88 97 406 14 686 900 **41**002 118 74 213 30 86 471 635 83 820 935 **42**128 274 (1000) 317 39 74 454 69 733 824 54 90 922 50 **43**353 59 438 502 80 643 706 (500) **44**106 205 (300) 362 406 61 627 **(3000)** 798 **45**065 126 280 367 444 (500) **46**227 52 79 (300) 491 520 66 83 737 **(3000)** 87 826 906 **47**088 200 21 **(5000)** 434 96 735 945 **48**092 134 320 (1000) 417 537 80 678 778 97 807 **(75000)** 945 **49**055 **(3000)** 99 111 (500) 81 261 509 689 736 834 **(3000)** 72

50035 99 147 90 238 401 705 52 929 65 75 **51**076 98 427 83 667 747 810 955 **52**075 121 370 620 **(3000)** 97 779 804 17 **53**065 80 122 (300) 41 474 608 34 788 97 898 937 **54**123 54 88 288 91 371 442 602 763 (300) 940 53 **55**067 **(3000)** 179 242 43 (500) 617 803 **(3000)** **56**133 44 200 2 44 76 345 488 545 671 727 951 **(10000)** 81 **57**185 398 413 25 90 501 29 46 52 (300) 666 77 862 **58**076 (500) 459 604 886 **59**156 81 613 20 780 897 992

60277 344 94 401 75 512 23 603 34 35 52 71 99 726 86 877 **61**069 71 249 391 477 608 43 728 805 **62**015 475 519 652 68 71 850 914 86 **63**212 367 578 **(3000)** 710 824 33 56 **64**282 421 60 542 620 734 66 879 **65**056 231 61 93 664 811 926 **66**060 (500) 188 202 332 593 747 868 915 **67**041 108 15 237 435 (300) 84 520 55 **68**110 22 52 65 **(3000)** 254 (500) 92 559 70 654 876 **69**064 378 (1000) 80 603 871 976

70245 97 579 602 3 56 57 745 936 **71**120 60 63 67 306 651 73 831 71 **72**126 244 501 5 650 793 820 983 **73**449 559 69 744 996 **(3000)** **74**278 380 472 606 835 **75**152 (300) 75 206 66 499 (500) 553 64 78 (300) 925 **76**196 246 349 71 508 39 82 85 91 740 818 **77**019 (1000) 206 65 360 670 709 817 927 **78**029 32 314 34 55 66 440 858 925 41 51 **79**053 89 139 79 228 321 71 410 (300) 92 583 601 34 839 59 999

80378 **(5000)** 482 (300) 554 635 744 **81**090 110 370 **(3000)** 420 62 594 (300) 629 (1000) 820 **82**105 41 492 (500) 723 58 860 999 **83**001 91 143 90 247 420 98 573 655 707 76 885 96 **84**102 14 200 418 43 85 605 735 46 47 73 831 **85**389 494 513 647 742 **86**151 (500) 79 225 305 (500) 425 54 519 770 885 **87**250 58 789 806 **88**003 116 35 91 325 96 418 591 663 799 830 79 **89**050 180 255 318 (300) 585 (300) 652 86 794 871

90058 274 (300) 450 570 627 28 731 973 **91**331 406 551 622 736 60 98 900 12 25 **92**007 40 225 69 98 642 931 **93**127 92 98 532 890 925 46 **94**156 259 83 331 79 504 42 94 884 922 92 **95**122 63 78 203 332 78 427 691 725 863 88 967 **96**022 69 196 202 77 (300) 518 635 76 96 739 **97**124 65 235 74 468 743 (1000) 917 **98**008 24 141 94 730 (1000) 800 (300) 15 (500) 86 914 22 51 **99**057 90 188 220 30 (500) 50 51 56 393 520 651 54 (300) 710 35 806 15

100062 89 154 375 417 19 507 603 11 33 **101**204 (300) 66 70 361 63 421 91 798 863 82 **102**024 151 270 (500) 95 96 634 773 (300) 818 956 **103**013 83 **(3000)** 149 299 394 421 638 77 790 977 **104**020 25 288 90 351 463 89 702 900 12 **105**038 104 375 591 678 711 90 **106**012 35 39 (300) 196 253 540 47 695 704 838 45 906 28 **107**000 514 (300) 15 20 25 72 822 **108**096 670 (300) 720 95 (500) 835 (300) 921 **109**013 123 49 297 (1000) 350 461 653 825 45 85 906 27 **110**034 61 126 37 266 (1000) 323 (500) 39 87 518 690 736 38 945 72 **111**080 143 445 605 794 920 **112**008 367 699 823 78 947 75 **113**003 **(10000)** 498 548 752 **114**037 86 107 38 445 **(3000)** 558 **115**087 143 228 73 **(3000)** 76 346 82 444 66 588 603 4 751 921 **116**111 374 85 408 (300) 510 70 77 771 842 79 930 41 **117**068 112 37 72 286 415 17 (1000) 44 505 (1000) 628 747 995 **(30000)** **118**080 212 378 86 466 500 721 34 (300) 869 952 **119**118 (300) 98 341 495 516 19 729 52 952

120064 280 547 910 52 **121**031 310 36 435 572 636 44 67 702 922 **122**114 19 20 34 257 **(3000)** 439 506 655 790 99 **123**019 45 278 328 (300) 29 429 91 97 534 93 851 965 79 **124**038 93 275 80 439 511 62 72 78 633 91 938 50 **125**038 52 104 461 621 (500) 714 60 77 957 **126**068 122 219 401 666 734 42 63 883 (300) **127**059 90 518 632 33 **128**060 383 421 (300) 523 **(3000)** 85 602 31 88 756 894 **129**207 57 412 53 747 800

130038 77 172 453 69 549 669 710 34 89 811 944 64 (500) **131**377 657 761 70 (500) 98 930 **132**042 178 347 (500) 582 699 870 952 **133**086 130 249 626 858 938 **134**234 363 470 71 734 807 15 907 14 39 **135**211 (1000) 373 76 502 667 725 43 971 **136**036 56 629 761 **137**066 228 45 53 518 62 76 93 693 930 **138**000 10 87 203 95 515 17 84 87 677 (1000) 754 827 931 **139**000 131 66 91 328 77 912 24

140004 6 64 273 (1000) 551 600 757 98 851 **141**054 390 561 666 791 850 914 **142**219 322 50 (300) 430 69 605 712 810 11 966 **143**110 26 55 60 248 352 87 (300) 401 592 624 749 943 92 **144**018 203 99 316 60 484 694 940 **145**074 203 70 311 418 59 68 572 716 **146**096 309 554 90 621 74 803 903 63 **147**082 405 567 76 721 826 911 49 **148**150 216 315 37 92 723 40 75 915 (500) 20 **149**153 79 259 305 54 (500) 494 537 51 82 617 751 829 945 70

150223 300 (1000) 707 29 822 **151**028 39 77 103 96 380 413 19 509 14 86 641 746 884 93 904 **152**127 62 74 269 397 413 (500) 570 641 42 57 **153**084 187 (300) 263 383 432 737 61 840 **154**121 225 409 514 19 49 615 25 710 83 837 (300) 93 (300) 97 996 **155**118 263 347 74 621 840 43 48 920 **156**051 159 204 333 635 720 (1000) 35 824 97 **157**107 44 (300) 200 28 46 419 66 (500) 549 (300) 681 736 843 957 (500) **158**008 58 104 228 350 446 504 92 810 (300) 27 969 **159**102 275 303 401 79 538 88 653 703 54

160092 153 345 56 60 453 527 634 735 99 867 977 (300) 98 **161**089 223 32 (300) 440 881 **162**305 6 26 46 405 519 74 98 613 14 729 (300) 54 838 76 **163**265 399 541 655 **164**066 705 903 17 **165**114 97 **(3000)** 623 **166**026 85 361 446 **(3000)** 597 700 987 **167**042 166 233 75 80 665 752 62 (1000) 940 **168**023 104 616 742 864 78 **169**030 58 158 207 45 592 891 929 78

170020 109 205 (300) 495 529 73 98 848 923 72 **171**325 37 725 78 95 865 97 983 (300) **172**057 120 222 423 (1000) 445 501 608 35 82 **173**338 84 411 58 603 (1000) **174**024 (1000) 26 (500) 61 199 222 89 (500) 351 495 690 851 59 976 **175**231 (1000) 735 917 **176**006 50 73 201 84 363 539 815 **177**001 69 192 311 45 803 30 **178**411 92 (300) 550 53 94 899 985 **179**049 71 226 480 (300) 602 35 **(3000)** 67 79 81 802 5

180116 220 441 **(3000)** 551 645 (300) 831 903 62 **(3000)** **181**015 229 584 (300) 688 729 79 90 879 964 **182**004 (500) 19 26 213 (300) 385 (300) 980 **183**138 253 486 590 692 833 (1000) **184**049 852 933 61 **185**094 129 212 357 514 29 36 807 49 (1000) **186**111 215 47 98 440 665 90 777 877 **187**113 411 48 527 (300) 936 53 **188**079 100 332 624 **189**155 (500) 73 316 (300) 594 870 (1000)

190242 492 757 952 **191**005 36 42 64 262 459 506 82 629 59 975 96 **192**052 95 177 202 377 824 40 (300) 82 **193**045 269 316 642 860 **194**018 100 345 411 508 733 870 74 968 89 **195**022 67 132 97 521 86 968 **196**079 222 59 372 82 491 629 708 936 99 **197**264 (300) 831 92 **198**167 263 98 384 401 41 592 752 814 (1000) **199**201 61 332 (300) 75 613 95 751 840

200125 (1000) 83 543 82 697 738 62 852 56 77 986 90 **201**155 224 418 81 84 632 714 **(3000)** 22 (500) 48 93 911 **202**073 114 24 77 257 419 587 618 70 948 65 **(3000)** **203**070 156 93 239 (300) 49 568 684 (500) 775 956 **204**117 243 (300) 323 630 717 816 35 62 976 **205**030 69 137 92 535 41 93 705 15 82 **206**187 210 93 322 465 98 554 803 (500) 38 **207**080 102 229 92 338 66 97 490 (300) 591 735 72 808 84 937 60 **208**902 **209**062 (500) 158 94 331 35 **(3000)**

210019 149 96 219 311 47 420 96 644 765 957 (300) **211**053 67 69 205 35 347 426 64 649 59 722 58 840 **212**558 91 631 725 928 **213**453 **(3000)** 664 974 (1000) **214**023 54 142 225 47 430 69 670 811 **(3000)** 904 **215**319 89 440 602 63 82 932 (300) **216**224 80 511 87 95 645 952 **217**234 94 311 16 30 51 69 512 803 934 57 69 **218**113 64 **(3000)** 208 50 327 479 613 713 983 92 **219**088 282 408 551 719 30 37 (500) 62 942

220029 78 374 435 757 894 919 **221**013 64 73 132 447 96 (500) 516 25 93 94 700 (300) **222**010 42 298 311 427 30 601 35 783 934 (500) **223**254 74 347 90 570 71 931 **224**027 49 52 89 155 (1000) 98 271 492 (300) 805 **225**178 262 67 99 (300) 395 422 537 603 13

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 7. November 1899. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

69 393 541 620 859 99 961 **1**004 111 209 371 573 809 911 56 79 **2**054 372 635 69 729 803 **3**004 34 171 213 322 84 535 **4**134 430 885 **5**555 86 615 54 852 972 **6**120 289 (300) 302 492 (1000) 96 596 624 710 96 **7**213 (300) 462 512 **(3000)** 803 64 927 **8**058 435 87 591 **(3000)** 865 917 64 **9**005 142 51 86 370 442 664 735 809 988

10029 46 71 147 201 46 403 **(3000)** 58 648 76 **11**085 99 204 456 649 715 **12**102 397 415 531 35 95 643 779 936 **13**168 217 30 52 54 462 **(3000)** 832 (500) 947 **14**046 147 377 405 (500) 93 582 600 50 54 82 730 902 **15**083 105 261 463 734 62 72 812 **16**076 91 142 52 200 325 409 24 36 92 730 905 (500) **17**076 138 201 16 484 97 (300) 668 774 (300) 919 30 **18**045 97 176 582 918 68 (300) 73 **19**086 149 346 (300) 99 **(3000)** 403 592 628 876 **(3000)**

20079 86 590 637 833 915 **21**041 82 88 275 372 447 86 507 643 721 53 832 37 971 **22**032 125 37 201 367 96 426 641 703 7 (500) 28 956 73 **23**034 67 219 29 79 302 569 614 912 **24**085 102 28 265 307 98 485 (300) 628 946 **(5000)** **25**014 201 93 **(3000)** 423 (500) 509 21 58 71 682 718 33 70 **26**063 315 425 505 27 610 (300) 980 **27**103 218 (300) 316 94 749 61 957 **28**244 97 428 95 684 720 916 82 **29**024 78 286 332 454 598 684 833

30059 201 26 373 97 668 87 765 851 903 71 **31**011 92 111 58 81 90 351 74 546 95 **32**095 311 24 (300) 411 19 537 74 744 **33**020 117 93 310 52 67 412 560 858 **(3000)** 948 **34**053 (300) 80 (500) 147 65 521 694 841 82 930 87 **35**061 164 251 76 493 587 618 42 97 751 **36**020 60 85 307 506 751 880 (1000) 905 **37**054 (300) 253 464 (500) 597 715 42 994 **38**003 22 44 72 169 (1000) 234 45 362 647 **39**007 61 388 614 709 53 73

40001 65 83 211 948 **41**101 36 202 51 374 477 516 (1000) 18 623 740 45 60 838 68 988 98 **42**225 471 534 37 63 773 **43**240 (1000 435 43 589 600 (1000) 94 966 **44**066 68 80 347 508 95 729 834 928 68 81 84 **45**251 310 54 83 416 (500) 504 717 60 66 836 71 958 **46**206 325 93 564 86 604 730 910 **(3000)** 93 **47**070 172 227 90 323 90 657 742 49 973 **48**010 23 219 (300) 60 64 88 363 402 620 62 702 (300) 28 965 **49**003 16 252 58 910 21 28 70

50007 111 260 343 **(3000)** 61 634 961 **51**018 120 24 79 477 637 717 55 854 91 **52**025 47 58 78 120 **(3000)** 208 27 58 518 54 58 704 59 (1000) 858 98 934 **53**034 57 96 176 509 (300) 748 **54**089 577 741 **55**206 27 87 320 452 62 (500) 666 86 (500) 88 89 **56**344 443 582 **57**027 34 76 305 **(5000)** 409 22 61 735 79 836 **58**062 264 820 (500) **59**103 55 369 657 762 (500) 876 905

60134 390 410 49 543 85 701 874 95 911 76 **61**363 585 685 709 31 51 820 26 935 **62**026 113 24 30 56 535 603 815 **63**123 25 419 581 618 96 810 979 **64**095 **(3000)** 225 88 571 82 967 **65**140 213 397 599 848 87 **(3000)** 903 (300) 21 **66**033 **(3000)** 111 479 567 87 814 36 93 940 89 (300) **67**174 (300) 303 486 652 70 (300) 79 931 **68**034 (500) 130 296 479 594 606 18 57 (500) 723 (500) 916 90 **69**019 29 395 534 40 648 726 58 97 811 31 33 97 967

70206 (500) 385 90 571 799 949 53 70 **(3000)** **71**004 21 34 45 60 425 67 548 59 824 **72**004 285 366 (1000) 410 64 569 686 799 885 95 **73**003 **(5000)** 66 459 506 619 747 68 835 (500) 946 **74**014 (500) 95 187 397 656 704 55 818 61 35 **75**139 73 454 92 684 759 73 964 77 (1000) **76**025 45 **(3000)** 190 97 231 300 4 497 663 777 804 **(3000)** 9 900 68 (500) **77**002 133 46 485 564 604 745 56 804 95 914 **78**163 (300) 99 393 631 50 776 78 946 (300) 73 **79**015 176 318 (500) 42 439 604 84 97

80031 (1000) 58 108 202 312 51 400 (500) 43 86 94 646 66 794 **81**107 33 88 450 581 631 94 838 41 944 **82**065 248 56 89 504 695 702 95 806 56 75 **83**004 161 206 338 62 444 507 74 92 95 762 849 75 99 909 31 **84**002 107 44 419 511 720 43 896 995 **85**061 140 46 94 292 372 478 (500) 736 885 **86**105 77 78 387 503 729 83 910 40 88 91 **87**154 362 68 **88**271 371 459 585 749 86 95 909 89 **89**117 230 36 64 611 20 (500) 875

90015 62 134 218 36 327 57 522 65 657 734 **91**193 232 307 (300) 64 84 458 **(3000)** 94 **92**185 244 311 15 86 **(3000)** 464 99 514 44 832 46 944 83 **93**008 19 129 31 36 60 209 30 48 377 409 12 55 588 615 26 55 770 **94**048 330 411 607 905 **95**174 505 79 636 66 716 808 **96**020 162 76 360 (500) 413 665 785 880 96 900 **97**243 384 416 612 763 (300) 998 **98**223 57 346 464 695 796 851 976 **99**032 168 (500) 99 305 751 855 945 (500)

100250 (300) 54 349 61 **101**396 486 533 723 833 **102**010 73 (1000) 263 (1000) 469 (500) 663 993 **103**163 292 379 417 507 624 49 806 **104**007 146 286 308 29 466 542 89 681 918 **105**077 113 42 59 239 63 (300) 669 730 79 822 **106**005 121 234 422 26 (500) 47 624 812 68 **107**022 31 173 267 320 35 (500) 449 57 545 56 67 71 602 816 960 **108**152 320 39 454 547 92 920 80 **109**039 41 69 134 61 87 290 349 574 855 936 **110**314 53 485 544 964 **111**011 378 455 (300) 564 915 **112**055 199 203 34 411 96 929 **113**045 324 59 563 79 637 73 945 53 **114**091 166 84 309 (500) 416 24 732 66 (500) 828 99 913 61 96 **115**119 (500) 74 204 11 351 [illegible] 774 80 906 57 **116**[illegible] 85 420 26 599 623 790 **117**096 102 638 805 (300) 23 90 **118**039 66 93 489 733 **119**051 90 265 459 566

120013 18 81 147 64 213 364 740 890 **121**084 98 181 288 (300) 440 534 97 660 727 810 35 37 49 56 83 **122**072 97 123 68 242 303 **(3000)** 404 9 553 (500) 678 748 85 887 **123**139 275 356 464 522 67 72 806 923 81 **124**156 60 77 220 93 448 833 996 **125**087 450 528 978 **126**300 416 43 568 725 78 97 953 **127**218 83 435 86 888 **128**005 224 50 328 34 439 522 98 720 865 901 28 97 **129**041 181 289 351 649 96 (500) 885

130004 248 49 353 431 46 70 90 632 743 91 927 **131**024 61 144 61 258 373 447 513 19 (1000) 42 (500) 966 (300) 77 **132**008 237 315 64 421 701 81 860 **133**262 522 78 839 40 929 **134**054 74 588 606 64 **(5000)** 707 822 52 (1000) 72 (300) 76 915 **135**489 572 647 85 969 **136**071 223 359 404 (300) 27 28 598 (300) 874 (1000) **137**079 (500) 303 18 440 526 734 836 **138**011 65 310 785 873 908 **139**006 55 463 502 68 682 921

140260 326 (1000) 31 79 80 81 559 227 **141**001 106 85 87 753 868 96 903 79 84 (1000) **142**164 375 545 (300) 704 832 61 915 **143**282 322 82 573 680 716 85 804 **(3000)** **144**029 48 98 126 361 73 717 (500) 69 892 922 **145**102 61 231 383 470 595 886 98 **146**137 **(3000)** 420 21 65 86 758 823 **147**042 69 100 35 247 307 433 550 87 974 **148**005 15 201 78 413 (500) 15 99 561 806 985 **149**009 44 65 251 350 420 55 548 606 71 65

150071 74 395 475 (300) 83 788 820 **151**086 113 97 230 37 351 86 500 611 93 738 855 995 **152**059 99 140 719 29 853 54 944 **153**185 382 99 478 541 678 87 916 76 **154**149 231 (500) 345 (300) 623 785 929 **155**358 515 606 26 (500) 754 70 87 825 902 (1000) 87 **156**044 237 50 436 39 839 969 **157**094 438 509 96 779 82 872 905 (1000) **158**016 287 811 14 929 44 **159**113 79 87 365 495 (300) 788

160023 582 94 **(10000)** 828 60 923 25 **161**020 193 421 (500) 58 670 764 896 **162**072 214 453 552 601 22 85 725 44 854 948 **163**070 100 729 955 65 81 **164**214 44 443 582 (300) 601 8 802 29 **165**108 (500) 41 319 56 440 50 97 691 733 81 (1000) 899 922 **166**063 (500) 247 355 **(3000)** 64 463 (500) 529 724 55 70 979 **167**056 99 359 424 664 71 761 850 63 **168**701 891 **169**227 334 (500) 470 500 **(3000)** 75 88 812 63

170067 73 88 178 (300) 263 327 34 36 84 418 46 605 61 869 **171**026 219 83 95 460 583 801 36 **(5000)** **172**016 154 **(5000)** 260 406 520 85 (300) 863 926 61 81 **173**015 117 40 200 91 310 (300) 27 423 672 713 54 **174**090 113 50 221 60 79 310 25 529 92 659 737 869 952 82 **175**039 (300) 230 32 56 315 403 565 (1000) 694 728 39 833 (1000) 42 (1000) 76 97 **176**186 206 78 624 774 76 79 975 **177**078 103 558 91 713 **(3000)** 864 908 (300) **178**223 30 87 406 705 12 **179**149 284 307 513 658 837 53 963 94

180002 214 (300) 305 58 517 62 89 639 (500) 767 82 833 972 **181**010 353 464 (500) 512 620 **182**127 68 351 418 80 95 **(10000)** 542 643 63 953 **183**031 53 (1000) 85 124 60 63 226 70 87 355 57 84 89 503 84 637 80 762 858 **184**026 (1000) 31 40 103 49 230 316 58 83 440 674 819 64 88 955 **185**086 196 (300) 475 (500) 96 618 721 805 58 **186**197 221 381 448 544 **(100000)** 753 **(3000)** 67 938 97 **187**016 33 238 303 745 889 985 **188**087 168 288 319 28 444 94 603 756 952 73 **189**013 15 77 99 193 276 (1000) 398 404 (300) 40 635 75 747 848

190233 345 79 **(3000)** 630 **191**148 (500) 78 269 348 76 420 31 640 62 (500) 98 **192**304 488 684 (300) 87 967 86 91 **193**078 236 312 27 448 559 652 705 15 61 **194**021 370 466 75 532 630 44 95 770 817 48 **195**004 8 144 217 477 755 859 939 82 **196**032 (1000) 78 91 173 (500) 211 18 375 522 82 796 (300) 99 834 909 43 75 **197**040 213 418 99 578 647 870 91 **(3000)** **198**175 218 568 654 713 29 835 971 **199**207 68 86 659

200018 **(3000)** 396 535 904 **201**101 29 (500) 234 49 353 (300) 498 524 25 80 638 55 (1000) 913 **202**304 62 431 (500) 52 59 513 (300) 49 95 959 92 **203**035 141 (500) 278 346 490 674 (1000) 861 98 934 79 **204**267 **(10000)** 82 **(3000)** 478 519 728 31 915 **205**003 150 621 758 73 831 945 **206**025 126 65 243 378 419 662 893 (500) **207**056 (300) 73 108 16 (500) 402 **208**043 82 89 291 566 662 990 **209**003 (1000) 49 (1000) 229 53 78 317 434 73 524 641 711 (300) 90

210113 77 333 411 616 52 55 853 75 **211**058 78 179 302 29 (300) 62 97 574 81 780 78 84 893 928 54 **212**310 95 529 942 **213**020 47 101 345 550 613 911 **214**172 223 46 54 96 426 542 645 864 **215**038 354 406 22 26 75 558 943 **216**263 (500) 93 444 631 814 73 911 54 **217**212 17 502 720 25 811 952 **218**143 48 205 413 571 864 99 905 45 **219**005 42 178 91 92 484 543 634 995

220085 130 38 268 368 411 25 632 41 806 69 920 **221**114 83 346 510 75 650 709 31 **222**086 235 67 75 (500) 378 494 680 830 **(3000)** 904 72 **223**025 59 94 297 317 442 49 (500) 92 547 68 600 (300) 78 **224**559 89 616 46 13 738 (300) 832 923 85 **225**255 73 (1000) 82 306 493 510 (300) 91 609

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 30000 Mk., 6 à 15000 Mk., 8 à 10000 Mk., 25 à 5000 Mk., 262 à 3000 Mk., 311 à 1000 Mk., 309 à 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 6. November Nachmittags ist Nr. **142 310** statt 142 910 gezogen.